

PROGRAMM

2026



Kinderschutzbund-Akademie
Nordrhein-Westfalen





INHALT	SEITE
ÜBER UNS	5
LEISTUNGSSPEKTRUM	6
FORTBILDUNGEN	8
<ul style="list-style-type: none">• Starke Eltern – Starke Kinder• Kinderschutz• Ausgewählte Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe	
REFERENT*INNEN	107
KOOPERATIONSPARTNER	111
TAGUNGSHÄUSER	112
ANMELDEVERFAHREN / TEILNAHMEBEDINGUNGEN	113
WIDERRUFSBELEHRUNG	114
IMPRESSUM	115

Die Kinderschutzbund-Akademie NRW (KSB), unter der Trägerschaft des Kinderschutzbundes Landesverband NRW e.V., bietet ein vielfältiges Angebot verschiedenster Themen rund um den Schutz von Kindern und Jugendlichen, deren Wohlbefinden und gesunde Entwicklung.

Bei der Auswahl unserer Themenangebote legen wir großen Wert auf Aktualität, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und Praxisnähe. Die Angebote bieten den teilnehmenden Fachkräften der Sozialen Arbeit, des Gesundheitswesens, der schulischen und außerschulischen Bildung sowie weiteren Interessierten einen Raum der Begegnung, des gegenseitigen Austauschs und der Vernetzung. Unsere Angebote bieten wir als Präsenzveranstaltungen sowie in ausgewählten Bereichen auch als Online-Seminare an.

Besonders am Herzen liegt uns dabei das persönliche Wohlbefinden der Teilnehmenden. Unsere hoch qualifizierten Referent*innen gestalten die Veranstaltungen bedarfsorientiert mit viel Engagement, Freude und einer wertschätzenden und respektvollen Haltung.

UNSERE LEITLINIEN:

Weiterbildung teilnehmerorientiert und praxisbezogen gestalten!

Die Kinderschutzbund-Akademie fördert und stärkt Ihre Kompetenzen und erweitert Potenziale durch die Weiterbildungsangebote. Die Begriffe Bildung, Kommunikation und Service prägen dabei unser Selbstverständnis.

Diese drei Begriffe sind Anspruch und Verpflichtung gleichermaßen. **Bildung** bedeutet für uns, mit Ihnen gemeinsam Normen für eine Kind- und Familienorientierung sowie ein Bewusstsein für Werte und Haltungen in der Zusammenarbeit mit Menschen zu gestalten. Die **Kommunikation** mit Ihnen ist uns wichtig, um Ideen, Wissen und Erkenntnisse auszutauschen.

Service beinhaltet für uns, dienstleistungsorientiert zu arbeiten und Ihre Interessen zu berücksichtigen. Wir sehen unsere Teilnehmenden in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Lebensbezügen und wollen Lernprozesse in allen beruflichen Lebensphasen begleiten und unterstützen.

Die in diesem Heft genannten Veranstaltungen stehen allen Interessierten offen, sofern es nichts anders vermerkt ist.

Qualität ist uns wichtig

Die Kinderschutzbund-Akademie NRW ist eine nach dem Qualitätsmanagement-System des Gütesiegelverbundes zertifizierte Bildungseinrichtung. Seit der Erstzertifizierung im Jahr 2010 wird sie regelmäßig alle drei Jahre rezertifiziert, letztmalig im Herbst 2025. Der Gütesiegelverbund bestätigt der Kinderschutzbund-Akademie NRW durch die Zertifizierung, dass u.a.

- die Zufriedenheit der Teilnehmenden im Mittelpunkt der Qualitätsbestrebungen steht,
- die Planung sich an den Interessen der Teilnehmenden und am gesellschaftlichen Bedarf ausrichtet,
- bei der Auswahl der Referent*innen auf deren fachliche und pädagogische Kompetenz geachtet wird,
- Anregungen, Lob und Kritik aufgegriffen werden und
- die Kinderschutzbund-Akademie NRW sich verpflichtet, die Qualität systematisch weiter zu entwickeln.



Ihre Meinung zählt!

Anregungen, Verbesserungsvorschläge, Lob und Kritik nehmen wir gerne entgegen. Nach dem Verfahren unseres Verbesserungsmanagements werden wir Ihre Anliegen aufgreifen, prüfen und rückmelden.

UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM

Jahresprogramm

Unser Programmangebot besteht aus Präsenzveranstaltungen sowie ausgewählten Online-Seminaren. Die Angebote umfassen insbesondere folgende Themenbereiche:

1. Starke Eltern – Starke Kinder
2. Kinderschutz
3. ausgewählte Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe

Veranstaltung, die sich an den Bildungsort „Schule“ richten, werden in einem gesonderten digitalen Format angeboten und stehen auf unserer Homepage www.ksb-akademie.de zum Download bereit.

Inhouseveranstaltungen nach Maß

Unsere Angebote können Sie auch als Inhouseveranstaltung buchen. Die im Programm benannten Angebote können Ihrem Bedarf entsprechend angepasst werden. Termine, zeitlicher Umfang und Preise stimmen wir im Vorfeld mit Ihnen ab.

Fachveranstaltungen

Neben unserem Programmangebot und Inhouse-Schulungen führen wir ebenfalls Großveranstaltungen und Fachtagungen durch.

Bei Interesse rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.

Kinderschutzbund-Akademie NRW

Hofkamp 102
42103 Wuppertal
Tel.: 0202 74 76 588 - 20
Fax: 0202 74 76 588 - 10
info@ksb-akademie-nrw.de
www.ksb-akademie-nrw.de

TELEFONISCHE BERATUNGSZEITEN

montags von 10:00 – 15:00 Uhr
dienstags – donnerstags von 10:00 – 13:00 Uhr

Ansprechpartner*innen

KRISTA KÖRBES - Geschäftsführerin Auxilium gGmbH/Kinderschutzbund-Akademie NRW

BIRGIT KNAUER - Leitung
FRAYA MERU - Bildungsreferentin Kinderschutz -
Schwerpunkt Fachkraft im Kinderschutz und InsoFa-Qualifizierung
KARLA FLISS - Bildungsreferentin Kinderschutz - Schwerpunkt Inhouseberatung
BRITTA GIER - Bildungsreferentin Kinderschutz - Schwerpunkt Inhouseberatung

ANNE WISSEMAN, STEFANIE HOLTEN, DOROTHEE LANZ - Verwaltung
PETRA CLEMENT - Buchhaltung

Wir freuen uns auf Ihr Interesse und eine persönliche Begegnung!
Ihr Kinderschutzbund-Akademie NRW Team

FORTBILDUNGEN

STARKE ELTERN – STARKE KINDER

INHALT	KURS-NR.	SEITE
Starke Eltern – Starke Kinder Schulung zur Elternkursleitung	100/26, 101/26	9

ONLINE

Online Seminar Starke Eltern – Starke Kinder Fortbildung für pädagogische Fachkräfte	104 o/26	11
Online Seminar Fachlicher Austausch – zu den Weiterentwicklungen im Rahmen des Starke Eltern - Starke Kinder Elternkurses sowie dessen Umsetzung	105 o/26	13
Online Seminar GETREL – Getrennt lebende Eltern	106 o/26	14
Online Seminar – Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen	107 o/26	15
Online Seminar – Teil-digitale Schulung für Starke Eltern – Starke Kinder Elternkursleitungen	108 o/26	16

Wann:

13./14.04.2026 (Block I)

18./19.05.2026 (Block II)

[Kurs 100/26]

Anmeldefrist:

19.03.2026

Wo:

Bildungszentrum der
Bergischen Diakonie,
Wuppertal

Wann:

07./08.09.2026 (Block I)

12./13.10.2026 (Block II)

[Kurs 101/26]

Anmeldefrist:

20.08.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

09:00 – 16:00 Uhr

Kosten:

740,- € (inkl. Tages-
verpflegung und Handbuch)

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig (§1631 Abs. 2 BGB). Angebote wie der Elternkurs Starke Eltern- Starke Kinder sollen Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte unterstützen, ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen zu können. Sie sollen Wege aufzeigen, wie Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei gelöst werden können (§16 SGB VIII). Ziel der Elternkurse Starke Eltern – Starke Kinder ist es, das Selbstvertrauen der Eltern als Erziehende zu stärken, die Kommunikation in der Familie zu verbessern und den Kinderrechten Geltung zu verschaffen. Vermittelt wird das Modell der „anleitenden Erziehung“.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte mit pädagogischer / psychologischer Grundqualifikation, mit Erfahrungen in der Elternarbeit und in der Leitung von Gruppen mit Erwachsenen. Eine endgültige Zulassung erfolgt nach Rücksendung und Prüfung eines Vorstellungsbogens.

ZIEL

Die Teilnehmenden dieser Schulung werden zur Durchführung der Elternkurse Starke Eltern- Starke Kinder befähigt. An den 12 Abenden dieses Elternkurses werden den Eltern die Inhalte in einer Kombination aus Theorie und Selbsterfahrung vermittelt.

Referent:

Tillmann Schrörs

Teilnehmer*innen:

Maximal 16

Inhouse: ja**Barrierefrei:** ja

www.sesk.de

INHALTE

Die um das Thema „psychische Gesundheit“ aktualisierten Elternkurse basieren auf Theorien der psychischen Kindergesundheit, in die auch neuere wissenschaftliche Erkenntnisse z.B. aus der Neurobiologie einbezogen wurden. Zur Vermittlung der Kursinhalte werden unterschiedliche Methoden verwendet. Die Schulung beinhaltet theoretische Grundlagen und praktische Übungen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen. Ein der Schulung zugehöriges Kurshandbuch wird den Teilnehmenden mit Beginn der Schulung ausgehändigt. Nach erfolgreicher Teilnahme an der viertägigen Schulung erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat. Damit können die Elternkurse Starke Eltern – Starke Kinder unter diesem Namen und mit Hinweis auf die Rechte des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB) vor Ort angeboten werden.

Mit einer verbindlichen Erklärung verpflichten sich die Elternkursleitungen, die vom DKSB beschlossenen Standards und Richtlinien anzuerkennen und anzuwenden. Erwünscht ist die Durchführung der Elternkurse in Kooperation mit einer Institution.

In NRW wurden bereits viele Elternkursleitungen Starke Eltern - Starke Kinder geschult und die Elternkurse werden in manchen Regionen von unterschiedlichen Trägern angeboten. Zur Ermittlung des Bedarfs vor Ort können Sie anhand einer Adressliste der Elternkursanbieter auf der Homepage des DKSB NRW (www.dksb-nrw.de) Hinweise auf mögliche Träger vor Ort finden. Eine weitere Möglichkeit ist die Nachfrage bei einem örtlichen Kinderschutzbund.

Wann:

26./27.02.2026

Anmeldefrist:

12.02.2026

Uhrzeit:

Jeweils 10:00 – 13:00 Uhr

Veranstaltungsform:

Online / Zoom

Kosten:

160,- €

Referent:

Tillmann Schrörs

Teilnehmer*innen:

Maximal 16

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und
Mikrofon sowie eine
stabile Internetverbindung

„Überall lernt man nur von dem, den man liebt“ (Goethe)

Das Fortbildungskonzept baut auf den Erfahrungen und Grundlagen des Elternkurses Starke Eltern Starke Kinder des Deutschen Kinderschutzbundes auf. Dieses Konzept folgt dem Grundsatz „Probleme kann man nicht für andere lösen, nur dabei helfen!“ und verzichtet bewusst auf Tipps und Ratschläge. Gemeinsam mit Eltern Ideen für erzieherische Interventionen in einer lebendigen Beziehung zum Kind zu entwickeln, heißt lebensweltorientiert Ressourcen der Eltern wahrzunehmen, diese Stärken einzubringen und weiter zu entwickeln. Das etablierte und erfolgreiche Elternkursprogramm enthält viele Elemente, die pädagogische Fachkräfte in ihrer Arbeit mit Eltern übernehmen und einsetzen können. Die Fortbildung stellt diese vor und ermöglicht diese Methoden praktisch anzuwenden und einzuüben. In dem Kurs geht es um die Vermittlung der Methoden und Inhalte des Elternkursprogramms; nicht um die Befähigung zur Durchführung eines Elternkurses.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte

ZIEL

Ein Ziel der Fortbildung ist es, pädagogischen Fachkräften einen Einblick in das Elternkurskonzept Starke Eltern Starke Kinder zu geben und sie in die zentralen Themen des Kurses einzuführen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Auseinandersetzung mit dem Modell der „anleitenden Erziehung“ und das praktische Einüben von Methoden. In diesem Zusammenhang geht es auch immer um die Frage, wie können Eltern auf verschiedenen Ebenen für eine Zusammenarbeit gewonnen werden.

INHALTE

- Reflexion persönlicher Werte und Erziehungsziele was bedeutet Ressourcenorientierung?
- Wie kann im Alltag eine Atmosphäre von gegenseitiger Achtung, Anerkennung und Vertrauen geschaffen werden?
- Grundlegende Kommunikationstechniken wie Einfühlsames Zuhören, typische Reaktionsweisen und die Anwendung von Feedback zur Verhaltenssteuerung
- Umgang mit Gefühlen und Grenzen wie kann Kritik konstruktiv eingesetzt werden?

Methoden: Vortrag, Rollenspiel, Anleitung von Gruppenarbeit.

Wann:

05./06.10.2026

Anmeldefrist:

21.09.2026

Uhrzeit:

Jeweils 10:00 – 13:00 Uhr

Kosten:

120,- €

Referent:

Tillmann Schrörs

Teilnehmer*innen:

Maximal 16

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und
Mikrofon sowie eine
stabile Internetverbindung

Im Zuge der Weiterentwicklung des SESK Elternkurses hat sich einiges verändert. Ein überarbeitetes Handbuch, eine neue Homepage und der neue Kurs zum Thema Pubertät bieten unter anderem viel Gesprächs- und Austauschbedarf. Der fachliche Austausch bzw. das Refreshing dient zertifizierten Starke Eltern – Starke Kinder Kursleiter*innen somit nicht nur als Möglichkeit, die Wiederaufnahme von Elternkursen zu erleichtern, wenn sie über längere Zeit keine Kurse gegeben haben, sondern bietet auch allen erfahrenen Praktikern neue Erkenntnisse, die in die Weiterentwicklung eingeflossen sind. Das Auffrischen der Inhalt erleichtert einerseits den Neueinstieg in das Thema, dient aber auch gleichzeitig dazu vieles Interessantes aus der bewährten Praxis aufzugreifen, den kollegialen Austausch zu unterstützen und Sicherheit zu erlangen.

ZIELGRUPPE

Kursleiter*innen von Starke Eltern - Starke Kinder Kursen

ZIEL

Auffrischung des SESK Kurshandbuches und Klärung offener Fragen. Sicherer und zielgerichteter Einsatz der weiterentwickelten Inhalte/Medien/Formate

INHALTE

- Kurshandbuch
- Praktische Handreichungen
- Übung einzelner Kapitel
- Individuelle Fragestellungen
- Kollegialer Fachaustausch

Wann:

23./24.11.2026

Anmeldefrist:

09.11.2026

Uhrzeit:

Jeweils 10:00 – 13:00 Uhr

Veranstaltungsform:

Online / Zoom

Kosten:

160,- €

Referent:

Tillmann Schrörs

Teilnehmer*innen:

Maximal 16

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und
Mikrofon sowie eine
stabile Internetverbindung

Elternkursleiter*innen werden oft mit Fragen getrenntlebender Eltern konfrontiert. Der GETREL Kurs kann als begleitendes Angebot gesehen werden, das z.B. einmal monatlich für eine kontinuierliche Arbeit an schwierigen Themen der Trennung genutzt werden kann.

ZIELGRUPPE

Elternkursleitungen, die zusätzliches Material einsetzen wollen, um getrenntlebenden Eltern den schwierigen und oft konfliktreichen Weg durch die Trennung zu erleichtern.

ZIEL

Ziel ist es neben dem „Starke Eltern – Starke Kinder Angebot“ ein niederschwelliges Angebot speziell für getrenntlebende Eltern anzubieten.

INHALTE

Trennung und die besonderen Herausforderungen:

- Wie gehe ich mit den Gefühlen meiner Kinder um?
- Wie kann ich mich selbst regulieren?
- Was braucht mein Kind in der Trennung besonders?
- Eltern sein als Arbeitsteam, wie kann das gelingen?
- Was bedeutet ein*e neue*r Partner* für unser Kind?

Wann:

16./17.03.2026

Anmeldefrist:

02.03.2026

Uhrzeit:

Jeweils 10:00 – 13:00 Uhr

Veranstaltungsform:

Online / Zoom

Kosten:

160,- €

Referent:

Tillmann Schrörs

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und
Mikrofon sowie eine
stabile Internetverbindung

Die psychische Gesundheit spielt eine wesentliche Rolle in der gesunden Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Aber welche (Wirk-)Faktoren sind dabei ausschlaggebend?

Dieser und anderen Fragen widmet sich die Fortbildung, wenn es darum geht, kindliche Entwicklung aus ressourcenorientierter Perspektive vor dem Hintergrund des „anleitenden“ Erziehungsstils zu beschreiben. Diese Akzentuierung soll bewusst einen Kontrapunkt zu der häufig diskutierten Frage der körperlichen Gesundheit und psychischen Krankheit setzen.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte sowie Starke Eltern-Starke Kinder Elternkursleitungen*

*sofern Sie vor 2014 Ihre Kursleiter*innenschulung absolviert haben. Seit 2014 müssen alle Starke Eltern – Starke Kinder Elternkurse inkl. des Themas der psychischen Gesundheit durchgeführt werden.

ZIEL

Erweiterung der theoretischen und praktischen Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte unter Einbezug neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse z. B. aus der Neurobiologie.

INHALTE

Vermittlung durch Theorie und Praxis, analog zum Inhalt der Kursmaterialien

- Psychische Gesundheit: Konzepte und Begriffe
- Bedingungen für gesundes Aufwachsen
- Gesellschaftliche Bedingungen für Entwicklung und Gesundheit
- Kindliche Altersstufen und Entwicklung
- Elternthemen: Lernen und Fördern, Sucht, Medien,
- Essverhalten
- Phasen der Elternschaft

Wann:

19./20.06.2026

Anmeldefrist:

05.06.2026

Uhrzeit:

Tag 1: 13:00 – 17:30 Uhr

Tag 2: 09:00 – 13:30 Uhr

Veranstaltungsform:

Online / Zoom

Kosten:

180,- €

Referent:

Tillmann Schrörs

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und
Mikrofon sowie eine
stabile Internetverbindung

Starke Eltern – Starke Kinder-Elternkurse können nun über dieses teil-digitale Format auch in Teilen online angeboten werden. Sie werden angeleitet, wie Sie den Elternkurs mit Präsenz- sowie Live-Online Treffen umsetzen können.

Voraussetzung für diese Umsetzung ist die Teilnahme an Fortbildung (weiterentwickelt vom DKSB-Bundesverband).

ZIELGRUPPE

SESK-Elternkursleiter (Kursleitungen, die vor 2014 ihre Schulung absolviert haben, benötigen die Nachschulung „Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“, siehe Kurs 107-o/26.)

ZIEL

Die Teilnehmenden lernen die Inhalte des Elternkurses mit angemessenen Methoden in den digitalen Raum zu übertragen. Dabei erhalten sie Hilfestellung, wie sie teilnehmende Eltern bei technischen Schwierigkeiten unterstützen können. Chancen und Herausforderungen eines digitalen Elternkurses werden dargestellt.

INHALTE

- Technische Abwicklung von Live-Online Treffen
- Methodisch/ didaktischer Aufbau von Live-Online-Treffen
- Kennenlernen verschiedener digitaler Tools
- Übertragbarkeit der Starke Eltern – Starke Kinder Handbuch-Inhalte in das teil-digitale Format

Die Teilnehmenden erhalten nach Abschluss der Schulung ein Zertifikat des Landesverbandes und sind berechtigt Starke Eltern – Starke Kinder im teil-digitalen Format anzubieten.

FORTBILDUNGEN

KINDERSCHUTZ

INHALT	KURS-NR.	SEITE
Kinderrechte in der Kita – schützen, fördern und beteiligen	200/26	21
Prozessberater*in für Schutzkonzepte in der Kinder- und Jugendhilfe	201/26	23
Unser Schutzkonzept im Praxistest	202/26	25
Schutzkonzepte Inklusiv – Schutzkonzepte für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen	203/26	26
Sexualpädagogische Konzepte und Schutzkonzepte für Kitas und Familienzentren	204/26	27
Sexualpädagogisches Konzept im Praxistest	205/26	29
Zertifikatskurs Fachkraft für Kinderschutz – Prävention und Intervention im Kinderschutz	206/26	31
Zertifikatskurs zur Insoweit erfahrenen Fachkraft gemäß der §§8a,8b SGB VIII und §4KKG	207/26, 208/26	33
Erfassung und Einschätzung von Kindeswohlgefährdung in Theorie und Praxis	209/26	35
Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen	210/26	37
Sexuelle Übergriffe unter Kindern – Was ist (noch) kindliche Sexualität und wo beginnen Übergriffe?	211/26	39
Sexualisierte Gewalt unter Geschwisterkindern	212/26	41
Mein Körper gehört mit – Prävention vor sexualisierter Gewalt	213/26	43
Frauen als Täterinnen sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche	214/26	44

INHALT	KURS-NR.	SEITE
Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Behinderung	215/26	45
Beratung einer Insoweit erfahrene Fachkraft bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen	216/26	47
Das Jugendamt – Gesprächsführung bei Verdacht auf sexualisierter Gewalt	217/26	48
Häusliche Gewalt und Kinderschutz	218/26	49
„Wenn Kinder zu Täter*innen werden“ – Ansätze zum Symptomverständnis sowie praxisorientierte Handlungsschritte	219/26	50
Gesprächsführung im Kinderschutz sensibel gestalten	221/26	51
„Mit Eltern ins Gespräch kommen - auch wenn's schwierig ist“ Professionelle Gesprächsführung für gelingende (Erst-)Kontakte mit Familien	222/26	53
Prioritäten setzen im ASD – Souverän entscheiden unter dem Primat des Kinderschutzes	223/26	55
Datenschutz im kooperativen Kinderschutz	224/26	56
Rechtliche Grundlagen im Kinderschutz und die Änderungen durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz sowie das Landeskinderschutzgesetz NRW	225/26	57
Dokumentation im Kinderschutz	226/26	58

FORTBILDUNGEN

KINDERSCHUTZ

INHALT	KURS-NR.	SEITE
§8a und die Rolle der Erzieherin/ des Erziehers im Kontext der Kindeswohlgefährdung und der Zusammenarbeit mit Eltern – rechtliche Sicherheit für die eigene Arbeit	227/26	59
Beteiligung von Eltern, Kindern und Jugendlichen im Kinderschutz	228/26	60
Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung im Inklusiven Kinderschutz	229/26	61
Einschätzung von Erziehungsfähigkeit im Kontext des Schutzauftrages der Jugendhilfe gemäß §8a SGB VIII	231/26	63
Der Verfahrenslotse/ Die Verfahrenslotsin nach § 10b SGB VIII und die für ihn/sie maßgeblichen Rechtsgebiete	232/26	64
„Interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz“ (IKIK)	233/26, 234/26	65
Gruppensupervision im Kinderschutz – Für Fachkräfte, die Fälle reflektieren und professionelle Sicherheit gewinnen möchten	235/26	67
Handlungsfeld ASD – Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Eltern	236/26	68
Die Rolle der Insoweit erfahrenen Fachkraft im institutionellen Kinderschutz – Gemeinsame Standortbestimmung mit kollegialem Erfahrungsaustausch	237/26	69
Fallwerkstatt Kinderschutz – Handlungssicherheit für Insoweit erfahrene Fachkräfte	238/26	70
Wenn Kinder instrumentalisiert werden.... – Hochstrittige Trennungsdynamiken von Eltern als eine Form der Kindeswohlgefährdung	239/26	71

INHALT	KURS-NR.	SEITE
ONLINE		
Online Seminar – Grundlagen Kinderschutz – Erkennen – Beurteilen – Handeln	235 o/26, 236 o/26	72
Online Seminar – Kindeswohlgefährdung bei Babys und Kleinkindern im Alter von 0 - 3 Jahren	237 o/26, 242 o/26	73
Online Seminar – Dokumentation im Kinderschutz	238 o/26	74
Online Seminar – Datenschutz im kooperativen Kinderschutz	239 o/26	75
Online Seminar – Rechtliche Grundlagen im Kinderschutz - und die Änderungen durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz sowie das Landeskinderschutzgesetz NRW	240 o/26	76

Wann:

02./03.06.2026

Anmeldefrist:

17.05.2026

Uhrzeit:

Tag 1: 10:00 – 17:00 Uhr

Tag 2: 09:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

280,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Katharina Martin

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja**Barrierefrei:** nein

Zu oft werden Kinderrechte in verschiedenen Lebensbereichen verletzt, sei es das Recht auf gewaltfreie Erziehung, Beteiligung, Freizeit oder Spiel. Die Sicherstellung der Rechte des Kindes gemäß § 45 (2) SGB VIII sowie der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gehören zu den Aufgaben von Kindertagesstätten und Familienzentren. Fehlendes Wissen oder eine mangelnde Reflexion der eigenen professionellen Haltung können das Kindeswohl beeinträchtigen. Die Sicherstellung der Kinderrechte ist daher grundlegend für das Kindeswohl und ein wichtiger Aspekt in der Präventionsarbeit des Kinderschutzes.

Der Workshop vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das notwendige Wissen und die praktischen Werkzeuge, um Kinderrechte methodisch und konzeptionell in den Kita-Alltag zu integrieren und dabei den Kinderschutz zu gewährleisten. Dabei wird gezeigt, wie ein kinderrechtsfreundliches und sicheres Umfeld geschaffen werden kann, die Partizipation der Kinder gefördert und die eigene professionelle Haltung reflektiert wird.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte und Leitungskräfte aus Kindertageseinrichtungen/Familienzentren

ZIEL

Durch die Teilnahme am Workshop gewinnen die Fachkräfte ein tieferes Verständnis für die Bedeutung der Kinderrechte und des Kinderschutzes und erlernen Strategien zur erfolgreichen Integration dieser Rechte in ihre tägliche Arbeit.

INHALTE

Einführung in die Kinderrechte und den Kinderschutz:

- Überblick über die wesentlichen Kinderrechte gemäß der UN-Kinderrechtskonvention.
- Relevante gesetzliche Vorgaben und deren Bedeutung für die Arbeit in der Kita.
- Grundlagen des Kinderschutzes und deren Verankerung in den Kinderrechten

Kinderrechte im Kita-Alltag umsetzen:

- Praktische Methoden und Konzepte zur Integration von Kinderrechten und Kinderschutz in den täglichen Ablauf.
- Gestaltung eines kinderrechtsfreundlichen und sicheren Umfelds, das die Entwicklung und Selbstbestimmung von Kindern fördert.

Partizipation von Kindern:

- Ansätze und Methoden zur aktiven Einbindung von Kindern in Entscheidungsprozesse.
- Förderung der Mitbestimmung und Teilhabe von Kindern in der Kita unter Berücksichtigung des Kinderschutzes.

Reflexion der professionellen Haltung:

- Reflexion der eigenen professionellen Haltung im Umgang mit Kinderrechten und Kinderschutz.
- Erarbeitung von Strategien zur kontinuierlichen Verbesserung der Praxis in der Kita.

Methoden: Der Workshop umfasst interaktive Übungen, praxisnahe Beispiele und Diskussionen, um den Teilnehmenden eine aktive und praxisorientierte Auseinandersetzung mit dem Thema zu ermöglichen.

Wann:

14.-16.04.2026 und
22.-24.06.2026
(3 Wochen vor Beginn
1 Stunde Kick-off
Veranstaltung per Zoom)

Anmeldefrist:

01.04.2026

Uhrzeit:

jeweils 09:30 – 16:30 Uhr

Wo:

Umweltzentrum Westfalen
Dr. Detlef Timpe Weg 1
NAVI: Westenhellweg 110
59192 Bergkamen

Organisation vor Ort:

Oliver Wendenkamp

Kosten:

1.650,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentinnen:

Martina Leidinger,
Katja Sturm

Teilnehmer*innen:

Maximal 15

Inhouse: ja

Barrierefrei: ja

Als Prozessberater*in für Schutzkonzepte beraten und unterstützen Sie Einrichtungen bei der Entwicklung eines ganzheitlichen und lebendigen Konzeptes zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt. Sie unterstützen die Einrichtungen mit Ihrem Blick von außen im „Schutzkonzept-Prozess“.

Der Gesetzgeber verlangt von Einrichtungen, Vereinen und Verbänden, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, dass sie sichere Orte für Kinder schaffen. Genau dafür braucht es ein gelebtes Schutzkonzept, denn Kinder und Jugendliche brauchen Orte und kontinuierliche Angebote, denen sie vertrauen. Dieser Ort soll Formen der Kommunikation und des Austausches für die Beteiligten ermöglichen und eine Haltung zur Umsetzung des Kinderschutzes leben.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte und Expert*innen, die Einrichtungen bei der Entwicklung ihres Schutzkonzeptes beraten und unterstützen wollen.

ZIEL

Handlungssicherheit in der Erstellung und Begleitung von Schutzkonzepten

INHALTE

- Bausteine des Schutzkonzeptes: Risiko- und Potentialanalyse, Prävention, Partizipation, Fortbildung, Handlungsleitfäden/Intervention, Beschwerde- und Anlaufstellen, Kooperation, Verhaltenskodex, Personalverantwortung und Leitbild
- Erstellung von Angeboten
- Beratung und Begleitung von Organisationen
- Analyse und Auswertung von Organisationsstrukturen
- Dokumentenanalyse von Organisationen
- Moderation von Gruppen und Prozessen
- Erstellung und Auswertung einer Risiko-Potential-Analyse
- Umsetzung der konstanten fachlichen Begleitung bei der Erstellung eines Schutzkonzeptes

Unterstützt durch E-Learning als a-synchrone Lernform

- ein Handbuch „Schutzkonzepte“ als Arbeitsmittel
- die Möglichkeit einer konstanten fachlichen Begleitung den Prozessen

Wann:

19.06.2026

Anmeldefrist:

05.06.2026

Uhrzeit:

09:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

270,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentinnen:

Katrin Fassin,
Astrid Peter

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Ihre Einrichtung hat ein Schutzkonzept entwickelt: ein großer Schritt! Damit es lebendig bleibt, kann es einmal jährlich im Rahmen eines Praxistests überprüft werden. Das Team reflektiert dabei: Welche Bausteine laufen gut, erleichtern den Alltag und bereichern die Arbeit? Wo gibt es noch offene Punkte, vernachlässigte Themen oder Unsicherheiten, die der Alltag zu Tage bringt. Erfahrungsgemäß brauchen z. B. Beschwerdemöglichkeiten für Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen, die Haltung im Kinderschutz oder der Umgang mit Fehlern und Kritik immer wieder Aufmerksamkeit. Der Fortbildungstag bietet Raum, das Schutzkonzept mit Abstand zu betrachten, Erfahrungen auszutauschen und neue, fachliche und methodische Impulse für die Weiterentwicklung zu erhalten.

Bei der Anmeldung können Sie angeben, welche Bausteine Sie an diesem Tag besonders interessieren.

ZIELGRUPPE

Leitungen und Stellvertretende Leitungen von Kitas und Familienzentren; Funktionsträger*innen wie Präventions- oder Schutzbeauftragte bei Trägern und in Organisationen

ZIEL

- Vertiefung von Wissen über Schutzkonzepte
- Reflexion von Erfahrungen in der Umsetzung des eigenen Schutzkonzepts
- Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten in der Umsetzung einzelner Themen und Bausteine

INHALTE

- Zielgruppen eines Konzepts:
Fachkräfte – Kinder – Eltern – Netzwerk
- Reflexion der Umsetzung einzelner Bausteine des Schutzkonzepts und
- Entwicklung von weiteren Perspektiven und Methoden für die Umsetzung

Wann:

18.05.2026

Anmeldefrist:

04.05.2026

Uhrzeit:

09:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Bildungszentrum der Bergischen Diakonie, Wuppertal

Kosten:

230,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Svenja Kerkeling

Teilnehmer*innen:

Maximal 20

Inhouse: ja

Barrierefrei: ja

Schutzkonzepte gegen sexuellen Missbrauch und Gewalt sind an Institutionen, welche Kinder oder Jugendliche betreuen, begleiten, unterstützen oder fördern, nicht mehr wegzudenken. Aber reicht eine Vorlage, ein Leitfaden zum Schutz vor Missbrauch und Gewalt für alle Personengruppen aus oder braucht es einen genaueren, detaillierten Blick für Menschen mit Behinderungen?

In diesem Seminar besprechen wir die Besonderheiten bei der Erstellung eines Schutzkonzeptes für Menschen mit Beeinträchtigungen, die Risikofaktoren für Menschen mit Behinderungen, von Gewalt betroffen zu sein und die Möglichkeiten, den Schutz effektiver zu gestalten.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte an inklusiven Institutionen (Kindergarten, Schule, Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, Wohnheime, andere Wohnformen, Fachberatungsstellen, Ämter)

ZIEL

- Basiswissen zum Thema sexueller Missbrauch und Gewalt an Menschen mit Behinderungen erhalten
- Inhaltliche Besonderheiten eines inklusiven Schutzkonzeptes kennenlernen
- Praktische Umsetzungsmöglichkeiten des inklusiven Schutzkonzeptes in den institutionellen Alltag

INHALTE

- Basiswissen zum Thema sexueller Missbrauch und Gewalt an Menschen mit Behinderungen erhalten
- Inhaltliche Besonderheiten eines inklusiven Schutzkonzeptes kennenlernen
- Praktische Umsetzungsmöglichkeiten des inklusiven Schutzkonzeptes in den institutionellen Alltag

Wann:

13.03.2026

Anmeldefrist:

27.02.2026

Uhrzeit:

09:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

270,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentinnen:

Katrin Fassin,
Astrid Peter

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Gute Konzeptarbeit in einem Team legt Wert darauf, unterschiedlichen Erfahrungen und Werten Raum zu geben und Haltungen gemeinsam zu entwickeln. Sie machen die Qualitäten der eigenen pädagogischen Arbeit deutlich.

Sexualpädagogische Konzeptarbeit macht Sinn, wenn alle Kolleg*innen eines Teams sich daran beteiligen können, wenn die Erfahrungen, Meinungen und Bedenken aller ihren Platz bekommen. Dann profitiert nicht nur ein Team davon, sondern die Arbeit mit Kindern und Eltern wird offen, partizipativ und wirkungsvoll. Fachliche Diskussion, Selbstreflexion und Teamentwicklung sind tragende Pfeiler einer Konzeption. Die Fortbildungsveranstaltungen im Mai und am August 2024 werden den Auftakt bilden zur Entwicklung eines sexualpädagogischen Konzepts, das Teil eines Schutzkonzepts sein kann.

Hinweis: Diese Veranstaltung bietet sich auch besonders als Inhouse-Veranstaltung an. Hierbei können die Themen und Methoden auf Ihren Bedarf vor Ort abgestimmt werden.

ZIELGRUPPE

Fachberatungen, Fachbereichsleitungen, Trägervertretungen, die ein Rahmenkonzept für ihre Kita entwickeln wollen und damit gute Voraussetzungen schaffen, dass jedes Team eigene Bausteine der Konzepte erarbeitet und umsetzen kann. Auch für Leitungen und Stellvertretende Leitungen ist diese Fortbildung geeignet, ebenso für Funktionsträger*innen wie Präventions- oder Schutzbeauftragte bei Trägern und in Organisationen.

Voraussetzung zur Teilnahme

Grundkenntnisse zur sexuellen Bildung und zur Problematik der sexuellen Gewalt an Kindern

ZIEL

- Vermittlung von Wissen über sexualpädagogische Konzepte und Schutzkonzepte
- Entwicklung von Methoden zur Konzeptarbeit
- Vermittlung von beispielhaften Themen für die prozesshafte Entwicklung eines teaminternen Konzepts

INHALTE

- Themen für ein Sexualpädagogisches Konzept und ein Schutzkonzept
- Zielgruppen eines Konzepts: Fachkräfte – Kinder – Eltern
- Exemplarische Bearbeitung einzelner Konzeptbausteine (z.B. Verhaltenskodex, Grenzen wahrendes Verhalten von Fachkräften gegenüber Kindern, Kinderrechte, interkulturelle Aspekte: ‚Präventionsbotschaften‘ in verschiedenen Sprachen, Beschwerdemöglichkeiten von Kindern)

Wann:

09.10.2026

Anmeldefrist:

25.09.2026

Uhrzeit:

09:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

270,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentinnen:

Katrin Fassin,
Astrid Peter

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Ihre Einrichtung hat ein Sexualpädagogisches Konzept entwickelt. Das war sehr viel Arbeit und hat oft auch Kraft benötigt, um Eltern und Fachkräfte von der Bedeutung einzelner Bausteine zu überzeugen.

- Warum spielen Kinder gern ‚Besuche beim Kinderarzt/ bei der Kinderärztin‘?
 - Welche Fragen haben Kinder zu ihrem Körper?
 - Wann nehmen Kinder wahr, dass sie unterschiedliche Körper haben?
 - Wie lernen Kinder etwas über Geschlechterrollen?
- Kluge (sexual-)pädagogische Arbeit legt den Fokus auf das Kind selbst und orientiert sich an dem, was Kinder aus sich selbst heraus fragen, entdecken und in Erfahrung bringen wollen.

Vorstellungen und Erwartungen von Eltern und Fachkräften stehen der kindlichen Entwicklung manchmal im Weg. Sprachlosigkeit kennzeichnet häufig den Umgang mit den Ausdrucksformen kindlicher Sexualität.

- Wie wirken sich gesellschaftliche Normen und Werte auf die sexuelle Bildung im Vorschulalter aus?
- Gibt es unterschiedliche Bewertungen im Team und wie könnte eine gemeinsame Haltung aussehen?
- Welche Erfahrungen und Fragen haben die ganz unterschiedlichen Eltern einer Kita? Und welche Erfahrungen und Fragen tragen Eltern zu einer inklusiven Pädagogik bei?

Gern können Sie bei Ihrer Anmeldung angeben, welche Themen Sie an diesem Tag besonders interessieren

ZIELGRUPPE

Päd. Fachkräfte in Kitas, Familienzentren; in der Kindertagespflege und vergleichbaren Arbeitsfeldern; Funktionsträger*innen wie Präventions- oder Schutzbeauftragte bei Trägern und in Organisationen; Hauptberufliche Mitarbeiter*innen aus Orts- und Kreisverbänden des DKSB – NRW.

ZIEL

- Vertiefung von Wissen über die sexuelle Entwicklung von Kindern im Vorschulalter
- Stärkung von Fachkräften für einen achtsamen und klaren Umgang mit Kindern, ihren Verhaltensweisen und Fragen
- Entwicklung von geeigneten Formaten und Kommunikationsformen zwischen Fachkräften und Eltern

INHALTE

- Sexuelle Bildung interkulturell und inklusiv
- „Prima Klima!“ – Rückmelde- und Kritikkultur in einem Team
- Sexualpädagogik als Grundlage für Prävention & Intervention zu sexualisierter Gewalt an Kindern

Wann:

Block I: 09./10.03.2026
Block II: 15./16.04.2026
Block III: 06./07.05.2026
Block IV: 08./09.06.2026

Anmeldefrist:

25.02.2026

Uhrzeit:

Tag 1: 10:00 – 17:00 Uhr
Tag 2: 09:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Bildungszentrum der
Bergischen Diakonie,
Wuppertal

Kosten:

1.500,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referent*innen:

Seminarleitung: Fraya Meru,
Prof.Dr.jur. Rolf Jox,
Dr. med. Hauke Duckwitz,
Marius Wagner
Vertreter*in Jugendamt

Teilnehmer*innen:

Maximal 25

Inhouse: ja

Barrierefrei: ja

Kinderschutz gehört zu den zentralen Aufgaben aller Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Dieser Zertifikatskurs vermittelt praxisnahes Fachwissen, um Risiken frühzeitig zu erkennen, wirksam zu handeln und präventive Strukturen in der eigenen Einrichtung zu stärken. In mehreren aufeinander aufbauenden Modulen werden die rechtlichen Grundlagen des Kinderschutzes, zentrale Begriffe wie Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung, sowie präventive und interventionelle Handlungsstrategien vermittelt. Die Teilnehmenden lernen Gefährdungsformen zu erkennen, professionelle Einschätzungen im Team zu treffen, sensible Gespräche mit Kindern, Jugendlichen und Eltern zu führen und effektive Schutzkonzepte in Kooperation mit relevanten Institutionen umzusetzen.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Praxisorientierung: Durch die Arbeit in Tandems wird zwischen den Modulen die Umsetzung des Gelernten in den eigenen Arbeitsalltag gefördert und reflektiert. Am Ende des Kurses findet eine Qualifizierungsprüfung statt, mit der die Teilnehmenden das Zertifikat „Fachkraft für Kinderschutz“ erhalten.

ZIELGRUPPE

Personen, die mit Kindern/ Jugendlichen arbeiten

ZIEL

Dieser Kurs stärkt Fachkräfte nachhaltig in ihrer Verantwortung und Handlungssicherheit im Kinderschutz – für einen bewussten, reflektierten und professionellen Umgang mit dem Wohl von Kindern und Jugendlichen.

INHALTE

Block I: Prävention im Kinderschutz

Die Rechte von Kindern/ Einführung der Begriffe Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung/ Einführung Prävention im Kinderschutz/ Gefährdungsformen im Kinderschutz und ihre möglichen Schädigungen/ Prävention in den unterschiedlichen Berufsfeldern, Altersstufen und Gefährdungsformen/ das Schutzkonzept

Block II: Intervention im Kinderschutz

Rechtliche Grundlagen zum Handeln im Kinderschutz/ Ablauf bei Verdacht KWG/ Dokumentation bei Verdacht KWG/ Anforderungen an eine qualifizierte Gefährdungseinschätzung im Team/ Methoden Gefährdungseinschätzung

Block III: Beteiligung und Gesprächsführung im Kinderschutz

Gesprächsführung und gelingende Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern/ Merkmale eines Handlungs- und Maßnahmenplans

Block IV: Kooperation im Kinderschutz/ Zertifizierung

Rolle und Aufgaben des Jugendamtes/ Kindeswohlgefährdung aus medizinischer Sicht/ Gelingende Kooperationen und Fallstricke im Kinderschutz/ Qualifizierungsprüfung

Wann:

Block I: 28./29.04.2026
Block II: 27./28.05.2026
Block III: 15./16.07.2026
Block IV: 07./08.09.2026
Block V: 14./15.10.2026
(Kurs 207/26)

Wo:

Intern. Ev. Tagungshaus
„Auf dem heiligen Berg,
Wuppertal

Anmeldefrist:

23.03.2026

Wann:

Block I: 04./05.11.2026
Block II: 26./27.11.2026
Block III: 18./19.01.2027
Block IV: 16./17.02.2027
Block V: 10./11.03.2027
(Kurs 208/26)

Anmeldefrist:

23.03.2026

Wo:

Jugendherberge Düsseldorf

Uhrzeit:

jeweils 10:00 – 17:00 Uhr
und 09:00 – 16:00 Uhr

Kosten:

1.690,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefährdung ist eine zentrale Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe. Der Zertifikatskurs qualifiziert Fachkräfte zur Übernahme der verantwortungsvollen Rolle einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“ (Insofa) im Kinderschutzverfahren. Die Weiterbildung schult in der fundierten Auseinandersetzung mit der rechtlichen, fachlichen und institutionellen Verantwortung im Rahmen von Gefährdungseinschätzungen. Teilnehmende erarbeiten Methoden und Standards für die professionelle Beratung fallführender Fachkräfte. Sie reflektieren die Dynamiken im Beratungsprozess, lernen den Umgang mit schwierigen Situationen und entwickeln individuelle Handlungsstrategien für den Umgang mit Kindeswohlgefährdung. Ein zentraler Bestandteil des Kurses ist die Umsetzung des Gelernten in der eigenen Berufspraxis: Die Teilnehmenden führen während des Kurses zwei vollständige Insofaberatungen an ihrer eigenen Arbeitsstelle durch. Diese Praxisphasen werden im Kurs reflektiert und durch individuelles Coaching begleitet. Am Ende des Kurses steht ein Abschlusskolloquium mit Präsentation der eigenen Praxisarbeit. Mit erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmenden das Zertifikat „Insoweit erfahrene Fachkraft im Kinderschutz“.

ZIELGRUPPE

Fachkraft im Sinne des § 72 SGB VIII / min. 3 Jahre Berufserfahrung / Einschlägige Praxiserfahrung im Umgang mit drei Fällen zur Kindeswohlgefährdung

ZIEL

Sie sind qualifiziert fundierte (Gefährdungs-) Einschätzungen vorzunehmen und fachliche Beratungen als Insofa durchzuführen

Referent*innen:

Seminarleitung: Fraya Meru,
Prof.Dr.jur. Rolf Jox,
Dr. med. Hauke Duckwitz,
Marius Wagner,
Britta Widdig
Vertreter*in Jugendamt

Teilnehmer*innen:

Maximal 20

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

INHALTE**Block I: Grundverständnis Kinderschutz und die Arbeit einer Insofa**

Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung/ Gefährdungsformen und mögliche Schädigungen/ Rolle und Auftrag fallführende Fachkraft vs. insoweit erfahrene Fachkraft/ Qualitätsstandart in der Arbeit einer Insofa/ Rechtliche Aspekte/ Datenschutz/ Dokumentation

Block II: Insofaberatung I

Die Gefährdungseinschätzung und Methoden/ Phasen und Prozessschritte des Beratungsprozess/ Methoden in der Beratung

Durchführung einer Insofaberatung bis zum 3. Block in der eigenen Praxis

Block III: Insofaberatung II

Coachingtag/ Gesprächsführung bei Hinweisen auf eine Kindeswohlgefährdung und mögliche Maßnahmen und Beteiligung zur Abwendung einer KWG (KiJu und Eltern)/ Merkmale eines Handlungs- und Maßnahmenplan
Durchführung einer Insofaberatung als Grundlage der Praxisarbeit bis zum 5. Block

Block IV: Kooperationen bei Kindeswohlgefährdung/ Dynamiken in der Beratung

Kindeswohlgefährdung aus Sicht des Jugendamtes und der Medizin/ Dynamiken in der Beratung/ Umgang mit schwierigen Situationen

Block V: Spezielle Herausforderungen und Aufgaben einer Insofa / Abschlusskolloquium

Insofaberatung bei sexualisierter Gewalt/ besondere Schutzbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung/ Erstellen eines eigenen Handlungsleitfaden/ Abschlusskolloquium Reflexion/ Coaching der erstellten Praxisarbeiten in Kleingruppen

Wann:

24./25.03.2026

Anmeldefrist:

10.03.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag),
09:00 – 16:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

290,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Birgit Köppe-Gaisendrees

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Aufgabe aller am Erziehungsprozess von Kindern und Jugendlichen Beteiligter (Erzieher*innen; Lehrer*innen; Pädagog*innen; Mitarbeitende der freien Jugendhilfe etc.) ist gemäß §8a SGB VIII, wahrzunehmen und einzuschätzen, ob bei einem Kind oder Jugendlichen möglicherweise gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vorliegen, sowie den Zeitpunkt zu bestimmen und das Verfahren zu gestalten, um eine mögliche Gefährdungslage für das Kind oder den Jugendlichen abzuwenden.

Innerhalb dieses Verfahrens gilt es abzuwägen, ob diese Anhaltspunkte als hinreichend gewichtig erscheinen, um diese an das zuständige Jugendamt weiterzuleiten bzw. mitzuteilen. Diese Aufgabe stellt eine besondere Herausforderung für die Beteiligten dar. Im Rahmen des Kurses soll der Blick auf die verschiedenen Bereiche von Vernachlässigungs- und Gewalterfahrungen der Kinder und Jugendlichen, in denen es immer wieder zu gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung kommt, gerichtet werden. Darüber stellt der Versuch eines Symptom-Verstehens bei Kindern und Jugendlichen in der Folge von Gewalterfahrungen einen weiteren Schwerpunkt dar.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe, Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen

ZIEL

- Handlungssicherheit im Kontext einer ersten Gefährdungseinschätzung.
- Verstehen und Einordnen möglicher Symptombildungen von Kindern und Jugendlichen in der Folge von Gefährdungslagen

INHALTE

- Exkurs §8a
- Ablaufschema zur Wahrnehmung des
- Schutzauftrages
- Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung in den Bereichen:
 - Körperliche und emotionale Vernachlässigung
 - Wohlstandsverwahrlosung
 - Emotionale, körperliche und sexuelle Gewalt
- Symptom-Bildung bei Kindern und Jugendlichen
 - Allgemeine Stress-Theorie
 - Einführung in ein psychotraumatologisches
- Symptom-Verständnis im Kontext von Gefährdungslagen
- Ablauf und Handeln bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung
 - Partizipation von Kindern und Eltern
 - Glaubhaftigkeit von Aussagen

Wann:

08./09.07.2026

Anmeldefrist:

24.06.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag),
09:00 – 16:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

290,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Birgit Köppe Gaisendrees

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja**Barrierefrei:** nein

Trotz der aufgearbeiteten Missbrauchsskandale der letzten Jahre ist das Ausmaß sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche unverändert hoch. Andererseits herrscht häufig nach wie vor eine große Unsicherheit gerade im Umgang mit Hinweisen und Andeutungen von Kindern und Jugendlichen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind, bei gleichzeitig subjektiv sehr stark empfundenem Handlungsdruck. Häufig „erzählen“ Kinder und Jugendliche zunächst eher durch ihr Verhalten als durch Sprache von ihren Erfahrungen. Hieraus ergeben sich für alle, die am Erziehungsprozess von Kindern und Jugendlichen beteiligt sind (Erzieher*innen; Lehrer*innen; Pädagog*innen; Mitarbeitende der öffentlichen oder freien Jugendhilfe etc.) große Herausforderungen im Rahmen der Einschätzung und des Handelns bei einem Verdacht auf sexualisierte Gewalterfahrungen.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe, Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen

ZIEL

- Herausfordernde Aspekte einer Wahrnehmung und Einschätzung sexueller Übergriffe und sexueller Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen
- Handlungssicherheit im Kontext einer möglichen Gefährdungslage für Kinder und Jugendliche aufgrund des Verdachtes auf sexuelle Gewalterfahrungen.
- Verstehen und Einordnen möglicher Symptom-Bildungen und Ambivalenzen von Kindern und Jugendlichen in der Folge von sexuellen Gewalterfahrungen

INHALTE

- Definitionen und Formen sexueller Gewalt / sexuellem Missbrauch als einer Form von Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen
- Exkurs Sexuelle Übergriffe bzw. sexuelle Gewalt unter Kindern oder Jugendlichen
- Psychodynamik, Bedeutung und Folgen sexueller Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen
- Psychische Situation von Kindern und Jugendlichen in Gefährdungslagen durch sexuelles Gewalterleben
- Belastungsreaktionen und symptomatische Bewältigungsstrategien“ von Kindern und Jugendlichen in Folge sexueller Gewalterfahrungen
- Handeln bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine sexuelle Gewalterfahrung von Kindern und Jugendlichen
- Gemeinsame Bearbeitung von Fällen aus der Praxis der Teilnehmenden

Wann:

23.02.2026

Anmeldefrist:

09.02.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungszentrum der
Bergischen Diakonie,
Wuppertal

Kosten:

250,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Svenja Kerkeling

Teilnehmer*innen:

Maximal 15

Inhouse: ja

Barrierefrei: ja

Sowohl pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten, Grundschulen oder Förderschulen als auch Eltern sind im Umgang von kindlicher Sexualität bzw. kindlichen Körperererkundungen in Abgrenzung zu sexuellen Übergriffen unter Kindern oft sehr verunsichert und stellen sich folgende Fragen:

„Ist dieser intime Körperkontakt (noch) normal? Wo sind die Grenzen zwischen kindlicher Neugierde und sexuell übergriffigem Verhalten? Und was kann ich tun, ohne bei den Kindern nachhaltig in ihrer sexuellen Entwicklung zu schaden?“

Beim Umgang mit sexuellen Übergriffen unter Kindern geht es vor allem um einen fachkompetenten, aber auch emotional sehr sensiblen Umgang mit dem Thema im Kontakt mit dem betroffenen Kind, aber auch dem übergriffigen Kind. Wie schaffen wir es in unserer pädagogischen Institution einerseits genügend Schutz aufzubauen, um Kinder vor Übergriffen zu schützen und wie gelingt es andererseits Kindern genügend Raum für eine positive und möglichst freie Entwicklung ihrer Sexualität zu gewähren?

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte, die mit Kindern bis 14 Jahre arbeiten, pädagogisches Personal an Kindergärten und Kindertagesstätten, Lehrer*innen an Grund- und Förderschulen, pädagogische Mitarbeiter*innen an Grund- und Förderschulen, Schulsozialarbeiter*innen

ZIEL

- Basiswissen zum Thema sexuelle Entwicklung aufbauen
- Inhaltliche Abgrenzung von kindlicher Sexualität zu sexuellen Übergriffen erfassen
- Fachlich kompetente und sensible Interventionsmöglichkeiten kennenlernen
- Grundkenntnisse einer einfühlsamen Elternarbeit gewinnen
- Sicherheit durch Gesprächsübungen gewinnen

INHALTE

- Grundwissen zum Thema „Sexualität“
- Grundwissen zum Thema „kindliche Sexualität“ vs. Sexualität Erwachsener
- Sexuelle Übergriffe unter Kindern – Definition, Erkennungsmerkmale und Ursachen
- Fachlicher Umgang mit kindlichen Übergriffen
- Elternarbeit
- Übungen von Gesprächen mit betroffenen und übergriffigen Kindern

Wann:

17.09.2026

Anmeldefrist:

03.09.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Doris Wanken

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja**Barrierefrei:** nein

Sexualisierte Gewalt durch Geschwister ist auch heute noch ein oft tabuisiertes und bagatellisiertes Thema. Innerfamiliäre sexualisierte Gewalt wird aufgrund des Schweigegebots nicht nach außen kommuniziert, was es besonders schwierig macht, Übergriffe zu erkennen und anzusprechen. Für Fachkräfte im Helfersystem ist es eine Herausforderung, nach dem Bekanntwerden von sexualisierter Gewalt durch Geschwister alle Familienmitglieder und deren individuelle Unterstützungsbedarfe angemessen zu berücksichtigen. Eine Menge multiprofessionelle Zusammenarbeit und Abstimmung der Hilfsangebote ist entscheidend, um den Schutz der Kinder bestmöglich zu gewährleisten. Hilfreich ist deshalb das Wissen über die Formen, die Dynamik und die Folgen von sexualisierter Gewalt durch Geschwister.

*Der Begriff Geschwister umfasst leibliche (Halb-) Geschwister, Stief, Adoptiv- und Pflegegeschwister.

ZIELGRUPPE

pädagogische und therapeutische Fachkräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe

ZIEL

- Vermittlung von Grundlagenwissen über sexualisierte Gewalt durch Geschwister.
- Verstehen der Familiendynamik und der Notwendigkeit des Kinder- und Opferschutzes
- Handlungssicherheit in konkreten Fällen
- Förderung der multiprofessionellen Kooperation im Helfersystem

INHALTE

- Formen sexualisierter Gewalt durch Geschwister und deren Ausmaß
- Dynamik und Strategien sexualisierten Gewalt durch Geschwister
- Risikofaktoren
- Situation und Reaktion des betroffenen Kindes, des übergriffigen Kindes und der Eltern nach Aufdeckung
- Folgen für das betroffene Kind / das übergriffige Kind / weitere Geschwister / die Eltern
- Notwendigkeit des Opferschutzes und Unterstützung für das betroffene Kind, der spezialisierten Unterstützung für das übergriffige Kind, Hilfe und Unterstützung für die Eltern
- Notwendigkeit der spezialisierten Unterstützung für das übergriffige Kind
- Hilfe und Unterstützung für die Eltern
- Auswirkungen auf das Helfersystem und wie Kooperation gelingen kann

Wann:

23.04.2026

Anmeldefrist:

09.04.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Doris Wanken

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja**Barrierefrei:** nein

Prävention von sexualisierter Gewalt ermutigt Kinder und Jugendliche ihre Rechte und Grenzen zu vertreten, ohne dabei Ängste zu vermitteln, wie z.B. vor dem „bösen Fremden“. Kinder und Jugendliche benötigen Erwachsene, die eine grenzachtende Haltung vorleben und sie unterstützen, „Nein“ sagen zu dürfen und damit selbstbestimmt über ihren Körper zu entscheiden. Primär sind Erwachsene für den Schutz von Kindern und Jugendlichen verantwortlich. Hilfreich ist dabei fundiertes Wissen über Täter*innen-Strategien, Mythen sexualisierter Gewalt sowie die Arbeit mit stärkenden Präventionsbotschaften.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen

ZIEL

- Sensibilisierung für die eigenen Grenzen und die Grenzen von Kindern und Jugendlichen
- Förderung einer grenzachtenden Haltung
- Handlungssicherheit in der Umsetzung von präventiven Angeboten für Kinder und Jugendliche
- Entwicklung von Handlungsideen für die Praxis

INHALTE

- Bedeutung von Kenntnissen zu Täter*innen-Strategien, Grooming und verbreitete Mythen für die Prävention von sexualisierter Gewalt
- Grenzachtende Haltung
- Methoden, um mit Kindern und Jugendlichen über sexualisierte Gewalt zu sprechen.
- Präventionsbotschaften (z.B. „Es gibt gute und schlechte Geheimnisse“ sowie kreative Methoden diese umzusetzen
- Übertrag in das jeweilige Arbeitsfeld

Wann:

06.10.2026

Anmeldefrist:

22.09.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Doris Wanken

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja**Barrierefrei:** nein

„Eine Frau? Das machen doch nur Männer!“ – Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen wird meist Männern zugeschrieben. Dadurch bleiben Täterinnen oft unerkannt, Betroffenen wird oftmals nicht geglaubt oder sexuelle Handlungen durch Frauen an Kindern werden bagatellisiert. Häufig sind es Frauen aus dem nahen Umfeld, etwa Mütter, Babysitterinnen oder Trainerinnen. Besonders schwer erkennbar ist Gewalt, wenn sie in Fürsorgehandlungen eingebettet ist. Deshalb ist es so wichtig, das Thema zu enttabuisieren. Es trägt dazu bei, sexualisierte Gewalt durch Frauen frühzeitig zu erkennen und Kinder und Jugendlichen besser zu schützen.

ZIELGRUPPE

Pädagogische und therapeutische Fachkräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe

ZIEL

- Sensibilisierung für Mythen bei sexualisierter Gewalt durch Frauen
- Vermittlung von Kenntnissen über die Dynamik bei sexualisierter Gewalt durch Frauen
- Frühzeitiges Erkennen
- Handlungssicherheit in der Intervention

INHALTE

- Formen von sexualisierter Gewalt durch Frauen
- Geschlechterstereotypen und soziale Überzeugungen
- Zahlen und Fakten
- Täterinnenstrategien und Grooming
- Weshalb werden Frauen zu Täterinnen?
- Fallbeispiele
- Folgen für die betroffenen Kinder und Jugendlichen
- Traumasensible Intervention: Fallwerkstatt

Wann:

10.11.2026

Anmeldefrist:

26.09.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungszentrum der
Bergischen Diakonie,
Wuppertal

Kosten:

230,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Doris Wanken

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja**Barrierefrei:** ja

Kinder und Jugendliche mit Behinderung sind statistisch gesehen zwei- bis dreimal häufiger von sexualisierter Gewalt betroffen als junge Menschen ohne Behinderung. Täter*innen suchen gezielt Kinder und Jugendliche aus, die sexualisierte Gewalt nicht erkennen und davon nicht berichten können. Zudem sind Kinder und Jugendliche mit Behinderung häufig auf Unterstützung angewiesen, haben jedoch oft nicht die Freiheit, diese selbst zu wählen, was das Risiko einer Gefährdung erheblich erhöht.

Pädagogische Fachkräfte fragen sich oft, wie sie sexualisierte Gewalt erkennen und Kinder und Jugendliche mit Behinderung davor schützen können. Der Kurs geht auf diese Fragen ein und vermittelt wie Sie in Ihrem Praxisfeld ganz konkret Intervention und Prävention umsetzen können.

ZIELGRUPPE

pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe und der Eingliederungshilfe

ZIEL

- Sensibilisierung für die spezifischen Risiken, die Kinder und Jugendliche mit Behinderung in Bezug auf sexualisierte Gewalt betreffen.
- Sensibilisierung für Anzeichen von sexualisierter Gewalt.
- Handlungssicherheit im Umgang mit sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Behinderung.
- Methodische Handlungssicherheit in der Prävention von sexualisierter Gewalt.

INHALTE

- Formen von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Behinderung
- Statistische Daten
- Lebenssituation und besondere Vulnerabilität von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung
- Erkennen von möglichen Anzeichen und Symptomen von sexualisierter Gewalt
- Psychosexuelle Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung
- Förderung der Selbstbestimmung
- Schaffung eines sicheren Umfelds
- Methoden und Materialien zur präventiven Arbeit, die auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen abgestimmt sind
- Fallwerkstatt

Wann:

26./27.03.2026

Anmeldefrist:

12.03.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

190,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Fraya Meru

Teilnehmer*innen:

Maximal 12

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Wenn es bei einer Insofa Beratung um einen Verdachtsfall zum Themenkomplex sexualisierter Gewalt geht, gibt es bestimmte Dynamiken und Themenfelder, die bei Personen und auch bei Gruppen, wenn sie mit dem Thema konfrontiert werden, auftreten können.

Bevor bzw. während man eine Insofa Beratung durchführt, ist es wichtig, sich dieser bewusst zu sein und sie aufzulösen, da es sonst passieren kann, dass der Blick nicht auf „gewichtige Anhaltspunkte“ gelegt werden kann, diese nicht ernst genommen werden bzw. Handlungen/Symptome falsch gedeutet werden.

ZIELGRUPPE

Insoweit erfahrene Fachkräfte

ZIEL

Handlungssicherheit bei Beratungen zum Themenfeld sexualisierter Gewalt

INHALTE

In der Fortbildung werden die einzelnen Themenfelder bearbeitet und verständlich begründet u.a.:

- Die Wichtigkeit Thematiken/Mythen des Gegenübers anzusprechen und aufzulösen
- Die Kraft/ Dynamik im Team in dem zu viel oder zu wenig gemacht wird
- Widerstand der zu beratenden Person gegenüber der Tatsache, dass Gewalt in dieser Grausamkeit und Dimension willentlich ausgeübt wird
- Mythen werden geglaubt (u.a. Kinder lügen häufig)
- Falsche Annahme der „gesetzlichen Unschuldsvermutung“ als Grundlage des pädagogischen Handelns

Wann:

07.07.2026

Anmeldefrist:

23.06.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

190,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Fraya Meru

Teilnehmer*innen:

Maximal 12

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

In der Gesprächsführung wird die Haltung neben den Methoden als zentraler Bestandteil von Beratungskompetenz betrachtet. Zusätzlich ist bei sexualisierter Gewalt Fachwissen unerlässlich, um Verhalten und Symptome fachlich und zielführend einzuordnen. Als Jugendamtsmitarbeitende müssen allerdings spezifische Punkte beachtet werden, um eine neutrale Verdachtsabklärung zu gewährleisten. Dazu werden verschiedene Methoden vorgestellt z.B. hypothesenbasiertes Vorgehen.

ZIELGRUPPE

Mitarbeiter*innen des Jugendamtes

ZIEL

Mehr Handlungssicherheit bei der Gesprächsführung im Themenfeld sexualisierte Gewalt

INHALTE

- Grundlagen Gesprächsführung
- Was macht Beratungskompetenz aus?
- Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen zur Verdachtsabklärung bei sexualisierter Gewalt
- Methoden der Gesprächsführung

Wann:

11.06.2026

Anmeldefrist:

26.05.2026

Uhrzeit:

10:00 – 16:30 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Marius Wagner

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja**Barrierefrei:** nein

Häusliche Gewalt bezeichnet alle Formen von Gewalt zwischen Erwachsenen, die in einer häuslichen Gemeinschaft leben. Leben dort auch Kinder, sind diese immer von Kindeswohlgefährdung betroffen. Für das Wohl der betroffenen Kinder ist es von sekundärer Bedeutung, ob sie die Gewalt unmittelbar miterleben oder „nur“ in der Atmosphäre latenter Bedrohung aufwachsen. Das Seminar nimmt in erster Linie die Kinder in den Blick, was es bedeutet, unter solchen Bedingungen aufzuwachsen, mit welchen Auswirkungen die Kinder leben müssen.

Die Besonderheit bei häuslicher Gewalt ist, dass der Schutz der Kinder auch den Schutz des Opfers der Gewalt braucht. Dazu werden Schwierigkeiten und Möglichkeiten thematisiert.

Doch vor allem brauchen die betroffenen Kinder Fachkräfte, die die Verbindung von häuslicher Gewalt und Kindeswohlgefährdung immer mitdenken und entsprechend handeln. Eine solche Haltung möchte das Seminar allen Teilnehmenden mit auf den Weg geben.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte unterschiedlicher Professionen, die mit häuslicher Gewalt zu tun haben.

ZIEL

Handlungssicherheit für den Schutz der betroffenen Kinder erhöhen. Orientierung im interdisziplinären Kinderschutz bekommen.

INHALTE

- Charakteristik und Mechanismen häuslicher Gewalt
- Das Miterleben der Kinder
- Mögliche Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung
- Handlungsansätze und interdisziplinäre Kooperation

Wann:

17./18.11.2026

Anmeldefrist:

03.11.2026

Uhrzeit:

Tag 1: 10:00 – 17:00 Uhr

Tag 2: 09:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

320,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Birgit Köppe-Gaisendrees

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Der pädagogische Alltag mit Kindern/Jugendlichen, die aggressives, provokantes, eigen-/fremdverletzendes Verhalten zeigen, bringt pädagogische Fachkräfte oft an Grenzen. Daraus resultierend entstehen Hilflosigkeit und Überforderungen im pädagogischen Alltag und Umgang mit diesen Kindern/Jugendlichen. Längst hat der Begriff „Systemsprenger“ Einzug gehalten in die Fachwelt.

In diesem Seminar geht es darum Ansätze zu entwickeln, sich mit den Anamnesen der Kinder und Jugendlichen auseinander zu setzen und schließlich im Sinne eines Symptomverständnisses Verhaltensweisen zu reflektieren und zu verstehen, um bestenfalls ein effektives Handlungskonzept erarbeiten zu können.

Die Fortbildung ist praxisorientiert: sowohl Fallbeispiele aus der beruflichen Erfahrung der Referentin als auch und insbesondere Fallarbeit der TT finden Raum.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte, die in ihrer beruflichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, die ein entsprechendes Verhalten zeigen.

ZIEL

- Reflexion der kindlichen Anamnesen
- Hypothesenbildungen zum Fallverstehen
- Verstehen und Einordnen möglicher Symptombildungen von Kindern und Jugendlichen
- Handlungssicherheit

INHALTE

- Exkurs Gewalt (-formen) und Auswirkungen
- Vernachlässigung und Auswirkungen
- Bedeutung von Bindung
- Exkurs: Trauma und Traumafolgestörungen
- Kritische Erziehungsstile und mögliche Folgen
- (erlernte) Hilflosigkeit bei Kindeseltern
- Praktische Fallarbeit
- Interventionsmöglichkeiten und Grenzen

Wann:

05.03.2026

Anmeldefrist:

19.02.2026

Uhrzeit:

09:30 – 16:30 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,- €

(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Jan Hausmann

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja**Barrierefrei:** nein

Ob in der Schule, in der Kita oder der Nachmittagsbetreuung, häufig sind pädagogische und erzieherische Fachkräfte wichtige Bezugspersonen für Kinder, denen sie Vertrauen schenken. Nicht selten kommt daher es vor, dass Kinder im Rahmen dieses Vertrauensverhältnisses Andeutungen oder Äußerungen hinsichtlich erlebter physischer, psychischer oder sexualisierter Gewalt tätigen. Wie aber reagiere ich in solchen Momenten? Schließlich möchte man einem Kind weder durch das Zurückhalten eigener Emotionen das Gefühl geben, etwas zu bagatellisieren, noch möchte man eine eventuelle weitere Aufarbeitung durch ungünstige Fragen oder das Spiegeln eigener emotionaler Betroffenheit erschweren oder gar verhindern.

In diesem Kurs werden den Teilnehmenden grundlegende Kompetenzen im Bereich der Gesprächsführung mit Kindern sowie der Dokumentation selbiger vermittelt. Er dient der Stärkung von Handlungssicherheit in solch sensiblen Situationen.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe, Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen

ZIEL

- Vermittlung grundlegender verbaler und non-verbaler Kommunikationstechniken
- Handlungssicherheit im Kontext sensibler Gesprächsinhalte stärken
- Techniken für die Gesprächsführung mit Kindern im Alter von 4-12 Jahren vermitteln
- Partizipation von Eltern und Angehörigen

INHALTE

Grundsätzliche Überlegungen zu sensibler Gesprächsführung

- Kommunikationsbedingungen
- Unterschiedliche Interessen der Gesprächspartner
- Loyalität und Verschlossenheit
- Übertragung und Gegenübertragung

Kommunikations- und Fragetechniken

- Gesprächsaufbau und Voraussetzungen
- Verschiedene Fragetechniken, Vor- und Nachteile

Non-verbale Kommunikation

- Körpersprache
- Stimmgebrauch
- Emotionales Feedback

Gesprächsführung nach Alter und Entwicklungsstand

Dokumentation von Erstaussagen

Wann:

29.04.2026

Anmeldefrist:

15.04.2026

Uhrzeit:

09:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Verena Fernandes dos Santos

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Pflichtgespräch, Konflikt, Sprachlosigkeit – und Sie mittendrin?

Diese Fortbildung bietet Ihnen Werkzeuge, um auch in belasteten oder schwierigen Gesprächen mit Eltern oder Sorgeberechtigten handlungsfähig zu bleiben. Lernen Sie, wie Beziehung trotz Druck gelingen kann – und wie Sie sich dabei selbst treu bleiben.

Der Kurs bietet Raum zur Reflexion eigener Praxis und Haltung – mit der Möglichkeit, konkrete Fälle einzubringen.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe, Schule, Einrichtungen der Kindertagespflege, Heilpädagog*innen, Berufsberater*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Therapeut*innen u.a. sowie Interessierte.

ZIEL

Ziel des Kurses ist es, herausfordernde Gesprächssituationen sicher einschätzen zu können, passende Kommunikationsstrategien anzuwenden – auch in Pflichtgesprächen – und dabei Beziehung und Vertrauen zu ermöglichen. Die Teilnehmenden stärken ihre Selbstsicherheit in (Erst-)Kontakten mit Familien und erproben konkrete Methoden zur Deeskalation und zur Gestaltung eines tragfähigen Kontakts.

INHALTE

In diesem praxisnahen Tagesseminar reflektieren wir gemeinsam typische Gesprächsdynamiken und lernen, wie pädagogische Fachkräfte auch unter erschwerten Bedingungen gut in Kontakt kommen. Im Zentrum stehen theoretische Impulse zu gelingender Kommunikation (z. B. Schulz von Thun, Gewaltfreie Kommunikation, systemische Perspektiven) sowie alltagstaugliche Methoden, um Haltung, Klarheit und Beziehung zu verbinden.

Mit Rollenspielen, kurzen Übungen und konkreten Fallvignetten trainieren Sie, wie Sie Gespräche bewusst gestalten – auch wenn Druck, Widerstand oder Sprachlosigkeit im Raum stehen.

Themenschwerpunkte:

- Erstkontakt mit Eltern/Familien souverän gestalten
- Gesprächsführung bei Pflichtgesprächen und Konflikten
- Haltung & Selbstregulation in schwierigen Situationen
- Werkzeuge zur Deeskalation und Gesprächsstrukturierung
- Beziehungsgestaltung trotz Gesprächsauftrag

Wann:

12.11.2026

Anmeldefrist:

28.10.2026

Uhrzeit:

09:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Verena Fernandes dos Santos

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Was tun zuerst – wenn alles wichtig scheint? Im Spannungsfeld von Kinderschutz, Zeitdruck und komplexen Falllagen hilft eine klare Prioritätensetzung, den Überblick zu behalten und sicher zu handeln.

Dieser Kurs unterstützt Sie dabei, Entscheidungen strukturiert und fachlich begründet zu treffen – auch unter hoher Belastung.

ZIELGRUPPE

Ein-Tages-Fortbildung für Fachkräfte im ASD und angrenzenden Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe.

ZIEL

Ziel des Kurses ist es, Fachkräfte darin zu unterstützen, Prioritäten im Arbeitsalltag des ASD sicher und nachvollziehbar zu setzen. Dabei steht der Schutzauftrag stets im fachlichen Zentrum des Handelns. Die Teilnehmenden gewinnen an persönlicher Handlungssicherheit im Umgang mit komplexen Falllagen und lernen, eigene Bedarfe sowie Unterstützungswünsche klar zu formulieren – im Sinne einer professionellen und tragfähigen Praxis.

INHALTE

Im Mittelpunkt stehen praxisnahe Methoden zur Einschätzung und Gewichtung von Aufgaben – mit dem Fokus auf die Sicherung des Kindeswohls. Sie lernen Entscheidungsmodelle kennen, reflektieren Ihre berufliche Praxis und entwickeln Klarheit über das, was stärkt. Eigene Fragen und Fallbeispiele sind ausdrücklich willkommen.

Methoden

Fachlicher Input, Fallvignetten, Kleingruppenarbeit, kollegialer Austausch, Reflexion

Wann:

23.09.2026

Anmeldefrist:

09.09.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

250,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Prof. Dr. jur. Rolf Jox

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja**Barrierefrei:** nein

Datenschutz und Kinderschutz werden häufig in ein Spannungsverhältnis gestellt. Der notwendige Vertrauensschutz in der sozialen Arbeit scheint durch die Erfordernisse der Kommunikation im Kinderschutz gefährdet. Darf ich dem Kinderarzt Informationen über das in meiner Einrichtung Festgestellte mitteilen? Wie reagiere ich auf eine Anfrage des Jugendamtes in Bezug auf ein von mir betreutes Kind? Nach Klärung der rechtlichen Grundlagen – unter Berücksichtigung aktueller Rechtsentwicklungen auf europäischer Ebene – werden diese und weitere Fragen im Rahmen dieser Fortbildung diskutiert und sachgerechte Lösungen erarbeitet.

ZIELGRUPPE

Mitarbeiter*innen in Einrichtungen der Jugendhilfe (z.B. Kitas, Familienberatungsstellen, Einrichtungen der stationären Jugendhilfe); von §4 KKG erfasste Mitarbeiter*innen (z.B. Hebammen, Sozialarbeiter*innen, Ärzte*innen, Lehrer*innen, Berater*innen für Suchtfragen in einer in §4 KKG genannten Einrichtung).

ZIEL

- Die Teilnehmer*innen erhalten einen Überblick über die maßgeblichen Rechtsgrundlagen.
- Sie lernen, diese in entsprechenden Alltagssituationen anzuwenden.
- Sie erlangen Sicherheit im Umgang mit diesen Regelungen in ihrem Alltagspraxis.

INHALTE

- Vermittlung der relevanten Rechtsgrundlagen zum Datenschutz im Praxisfeld des Kinderschutzes
- Erarbeiten von Lösungen zu den sich hier stellenden Fragen in der Praxis

Wann:

07.10.2026

Anmeldefrist:

23.09.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

250,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Prof. Dr. jur. Rolf Jox

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Die Diskussion um schlimme Fälle von Kindeswohlgefährdungen veranlasste den Gesetzgeber in den letzten Jahren, die gesetzlichen Bestimmungen zum Kinderschutz anzupassen. Dies betrifft das 2012 in Kraft getretene Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz), in dem auch einige Berufe und Rollenträger außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe ausdrücklich in den Kinderschutz miteinbezogen wurden, das im Juni 2021 in Kraft getretene Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG, mit dem die Reform des SGB VIII eingeleitet wurde und zuletzt das im Mai 2022 in Kraft getretene Landeskinder- schutzgesetz NRW. Handelnde im Kinderschutz sind gefordert, sich über diese Entwicklungen, insbesondere die aktuell geltenden Rechtsgrundlagen auf dem Laufenden zu halten. Werden Neuerungen verpasst, besteht die Gefahr, dass damit verbundenes fehlerhaftes Verhalten negative Konsequenzen für das betroffene Kind/den betroffenen Jugendlichen sowie den Handelnden nach sich zieht.

ZIELGRUPPE

Sämtliche im Kinderschutz Tätige sowie solche, die es werden wollen.

ZIEL

Informationen über die wesentlichen Rechtsgrundlagen und die Befähigung, diese im jeweiligen Einzelfall entsprechend anzuwenden.

INHALTE

- Allgemeiner Überblick über den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung – Relevante Rechtsgrundlagen und Erläuterung der maßgeblichen Inhalte
- Speziell: Voraussetzungen für eine Kindeswohlgefährdung in rechtlicher Hinsicht
- Datenschutz und Schweigepflicht im Kinderschutz

Wann:

27.05.2026

Anmeldefrist:

28.04.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

250,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Prof. Dr. jur. Rolf Jox

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

In der Fortbildung werden wesentliche Prinzipien der Dokumentation und Aktenführung im Kontext eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung dargestellt und diskutiert.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte mit Vorkenntnissen im Kontext von Kinderschutz und des §8a SGB VIII-Verfahrens, zertifizierte Kinderschutzfachkräfte

ZIEL

Erarbeitung geeigneter Praxismaterialien zur Dokumentation im Kinderschutz.

INHALTE

- Grundsätze der Dokumentation
- Einzelne Formen der Dokumentation (Protokoll, Vermerk etc.)
- Die Dokumentation der Beratung durch die Kinderschutzfachkraft

Diese Veranstaltung bietet sich auch besonders als Inhouse-Veranstaltung an. Hierbei können die Themen und Methoden auf Ihren Bedarf vor Ort abgestimmt werden.

Wann:

10.06.2026

Anmeldefrist:

26.05.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

250,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Prof. Dr. jur. Rolf Jox

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Werden Erziehern*innen gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung in Bezug auf ein von ihnen betreutes Kind bekannt, sieht der, durch das Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen gefasste §8a SGB VIII, ein zu beachtendes Verfahren vor. Jedoch werden damit verbundene weitere für die Praxis wichtige Inhalte, insbesondere solche des Datenschutzes/der Schweigepflicht, in dieser Vorschrift nicht ausdrücklich angesprochen. Wollen Erzieher*innen Sicherheit in der eigenen Arbeit erlangen, erscheint die Kenntnis der maßgeblichen Rechtsgrundlagen als unerlässlich.

ZIELGRUPPE

Erzieher*innen, pädagogische Fachkräfte

ZIEL

Die Teilnehmer*innen erlangen zunächst grundlegende Kenntnisse, die sie befähigen, in relevanten Fällen im Kontext von Kindeswohlgefährdung sicher zu agieren. Im Anschluss üben und reflektieren sie angemessenes Verhalten an Hand ausgewählter Praxisfälle.

INHALTE

- Überblick: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung / Rechtsgrundlagen unter besonderer Berücksichtigung der neueren Gesetzesveränderungen durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz sowie das Landeskinderschutzgesetz NRW
- Rechtliche Rahmenbedingungen für Elternarbeit im Kontext von Kindeswohlgefährdung
- Speziell: Voraussetzungen für eine Kindeswohlgefährdung in rechtlicher Hinsicht
- Einbindung der Erzieher*innen in den Kontext des Schutzauftrags; Abgrenzung ihrer Rolle vom Tätigwerden anderer Akteure im Kinderschutz.
- Elternarbeit und Kinderschutz / speziell: Datenschutz / Schweigepflicht – ein Hindernis?
- Einübung einzelner Verfahrensschritte an Hand von Praxisfällen

Wann:

09.09.2026

Anmeldefrist:

25.08.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Christina Kefalidis

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja**Barrierefrei:** nein

Bei Fällen von Verdacht auf Kindeswohlgefährdung im Sinne des § 8a SGB VIII ist die Beteiligung der Personensorgeberechtigten am Prozess der Gefährdungseinschätzung zwingend vorgeschrieben.

Häufig ist jedoch der Handlungsdruck auf Seiten der beteiligten Fachkräfte so groß, dass die Bedürfnisse und Gefühle der betroffenen Familien nur wenig Berücksichtigung finden. Interventionen sind aber in der Regel nur dann erfolgreich, wenn sie von Eltern und Kindern mitgetragen werden. Lösungsorientierte Gesprächsführung kann in diesem Rahmen ein hilfreiches Instrument sein, um gemeinsam mit den Familien tragfähige und langfristige Lösungen zu entwickeln.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte mit Kenntnissen im Kontext §8a SGB VIII und (ersten) Erfahrungen in Gesprächsführung, Kinderschutzfachkräfte

ZIEL

Der lösungsorientierte Ansatz bietet ein facettenreiches und klares Instrumentarium zur Gesprächsführung, um eine ziel- und ressourcenorientierte Elternarbeit umzusetzen. Die Richtung der Unterstützung wird dabei durch die sozialen und persönlichen Ressourcen der Eltern und Kinder sowie den daraus abgeleiteten Zielen bestimmt.

INHALTE

Im Fokus der Fortbildung steht der Prozess des §8a SGB VIII und die Beteiligung der Eltern, Kinder und Jugendlichen in der Gefährdungseinschätzung. Dabei wird das Prinzip der Lösungsorientierung genutzt, vorrangig die Eltern zu beteiligen, einzubeziehen und gemeinsam nach Wegen zu suchen der Kindeswohlgefährdung entgegenzuwirken

Wann:

15./16.06.2026

Anmeldefrist:

01.06.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag)
09:00 – 16:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Bildungszentrum der
Bergischen Diakonie,
Wuppertal

Kosten:

395,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentinnen:

Britta Widdig,
Doris Wanken

Teilnehmer*innen:

Maximal 15

Inhouse: ja

Barrierefrei: ja

Kinder und Jugendliche mit Behinderung haben ein erhöhtes Risiko, von körperlicher, psychischer, sexualisierter Gewalt sowie Vernachlässigung betroffen zu sein. Das im Jahr 2021 in Kraft getretene Kinder- und Jugendstärkungsgesetz nimmt deren Schutzbedürfnisse stärker in den Blick und schafft neue Strukturen im inklusiven Kinderschutz. Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen mit Behinderung aktiv zu fördern, ist dabei ein fortlaufender Prozess, der das Fundament für einen gelingenden inklusiven Kinderschutz bildet. Beteiligung ist in diesem Zusammenhang mehr als nur eine einzelne Maßnahme – sie ist vielmehr eine Haltung. Dies bedeutet, dass alle Kinder und Jugendlichen mit Behinderung in einer Umgebung leben, in der sie ihre Rechte kennen, sich gehört fühlen und mitbestimmen können.

In dieser Fortbildung möchten wir daher praxisorientiert vermitteln, was Gelingensbedingungen für Teilhabe und Beteiligung sind, wie Kinder und Jugendliche mit Behinderung aktiv mitwirken können und wie barrierefreie Kommunikation, zum Beispiel mit einfacher Sprache und Piktogrammen, gestaltet werden kann.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe, Lehrkräfte

ZIEL

- Sensibilisierung für die Lebenssituation von Kindern/Jugendlichen mit Behinderung und deren Familien
- Sensibilisierung für deren spezifische Schutzbedürfnisse und Risikofaktoren
- Handlungssicherheit in der Gefährdungseinschätzung
- Kenntnisse über Möglichkeiten barrierefreier Kommunikation

INHALTE

- Begriffsklärung und Formen von Behinderungen
- Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung und deren Familien
- Formen von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und Risikofaktoren
- Herausforderungen für Fachkräfte im Kinderschutz
- Fallverstehen und Gefährdungseinschätzung unter Berücksichtigung der Behinderungsform und des Entwicklungsalters
- Möglichkeiten der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung
- Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung (Setting, Methoden, Fragetechniken, Verwendung von einfacher Sprache und Piktogrammen, etc.)
- Institutionelle Rahmenbedingungen für den inklusiven Kinderschutz
- Multiprofessionelle Zusammenarbeit und Netzwerkarbeit
- Fallwerkstatt

Wann:

05./06.05.2026

Anmeldefrist:

21.04.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag),
09:00 – 16:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

290,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Birgit Köppe-Gaisendrees

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Die Einschätzung der Erziehungsfähigkeit eines oder beider Elternteile erfolgt im Regelfall in Form eines Sachverständigengutachtens, das durch ein Familiengericht in Auftrag gegeben wird. Hinweise auf eine nicht ausreichende Erziehungsfähigkeit liegen Jugendämtern jedoch oft schon vorher vor.

Pädagogische Fachkräfte werden in diesem Kontext aufgefordert, ihre Beobachtungen der (Belastungs-) Situation in den Familien zu dokumentieren, die unter Umständen in das Gutachten einfließen. Hierbei gilt es Merkmale einer eingeschränkten Erziehungsfähigkeit frühzeitig zu erkennen, um Hilfen präventiv und wirksam in der Hilfeplanung einzusetzen.

ZIELGRUPPE

Päd. Fachkräfte von Jugendämtern und ambulanten Hilfen zur Erziehung, die im Auftrag des Jugendamtes tätig sind, mit Kenntnissen im Kontext § 8a SGB VIII.

ZIEL

- Sensibilisierung der päd. Fachkräfte, die (Belastungs-) Situationen in den Familien einzuschätzen.
- Vermittlung von Merkmalen und Störungsbildern, die die Erziehungsfähigkeit einschränken können.

INHALTE

- Beobachtungs- und Einschätzungskriterien
- Aspekte, die für eine ausreichende Erziehungsfähigkeit notwendig sind
- Diagnostikverfahren zur Einschätzung von Erziehungsfähigkeit in der Praxis
- Aspekte zur Erstellung von Stellungnahmen an Familiengerichte unter dem Fokus der gerichtlichen Relevanz
- Hintergründe ambivalenten Verhaltens von Müttern, die sich nicht eindeutig schützend für ihre Kinder positionieren
- Fallbesprechung

Wann:

02.12.2026

Anmeldefrist:

18.11.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungszentrum der
Bergischen Diakonie,
Wuppertal

Kosten:

250,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Prof. Dr. jur. Rolf Jox

Teilnehmer*innen:

Maximal 25

Inhouse: ja

Barrierefrei: ja

Seit dem 1.1.2024 ist § 10b SGB VIII in Kraft. Damit wurde die neue Institution der Verfahrenslotsin/des Verfahrenslotsen eingeführt. Sie/Er unterstützt und begleitet junge Menschen mit (drohender) Behinderung durch das komplexe System des Sozialrechts – z. B. bei Antragstellung und Wahrnehmung von Leistungen. Dafür sind Kenntnisse u. a. im allgemeinen Sozialrecht (SGB I, X), bei der Absicherung des Lebensunterhalts (SGB II/SGB XII), in den Bereichen Sozialversicherungsrecht (SGB IV–VII, XI), Rehabilitation und Teilhabe (SGB IX) sowie dem Entschädigungsrecht (SGB XIV) erforderlich. Auch unterstützt sie/er den örtlichen Träger der Jugendhilfe bei der Zusammenführung der Leistungen der Eingliederungshilfe für junge Menschen in dessen Zuständigkeit. In der Veranstaltung werden diese Rechtsgebiete vorgestellt und anhand von Praxisfällen typische Probleme und Lösungsansätze erarbeitet.

ZIELGRUPPE

Sozialarbeiter*innen, Mitarbeiter*innen von Jugendämtern, freien Trägern, Gesundheitsdiensten usw.

ZIEL

Qualifizierung von Verfahrenslots*innen sowie Personen, die diese berufliche Rolle anstreben. Qualifizierung in sozialrechtlichen Fallgestaltungen.

INHALTE

Einführung in die Regelung des §10b SGB VIII: konkret: die Rolle(n) des Verfahrenslotsen/ der Verfahrenslotsin

Vorstellung folgender Rechtsgebiete: Allgemeines Sozial- und Sozialverwaltungsrecht – SGB I, X; Sozialversicherungsrecht – SGB IV, V, VI, VII, XI, Soziales Entschädigungsrecht – SGB XIV, Rehabilitation und Teilhabe – SGB IX).

Absicherung des Lebensunterhaltes (SGB II, SGB XII) - Überblick

Besprechung ausgewählter Praxisfälle.

Wann:

21./28.04.2026
[Kurs-Nr. 233/26]

Anmeldefrist:

07.04.2026

Referentin:

Britta Widdig

Wann:

22./29.10.2026
[Kurs-Nr. 234/26]

Anmeldefrist:

06.10.2026

Referentin:

Verena Fernandez dos Santos

Uhrzeit:

jeweils 10:00 – 17.00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

330,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Teilnehmer*innen:

Maximal 6

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz und das Landeskinderschutzgesetz NRW geben einer interdisziplinären Zusammenarbeit als Verantwortungsgemeinschaft zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Kinderschutz ein besonderes Gewicht. Die Praxis zeigt, wie wichtig eine gute Kooperation zwischen den Akteur:innen der am Kinderschutz beteiligten Berufsgruppen und Einrichtungen ist, um Kinder und Jugendliche besser vor Gewalt zu schützen. In diesem Kontext kommt den (neuen) kommunalen Netzwerken Kinderschutz u.a. die Aufgabe zu, die Rahmenbedingungen für eine effektive Zusammenarbeit bei möglicher Kindeswohlgefährdung sicher zu stellen. Aber wie gelingt interdisziplinäre Kooperation?

Rollen und Aufgaben, rechtliche Rahmenbedingungen und Grenzen der jeweiligen Tätigkeit, Berufs-, Handlungs- und Eingriffslogiken der am Kinderschutz beteiligten Akteur:innen müssen bekannt sein und aufeinander abgestimmt werden.

Das MKJFGFI hat die Entwicklung des Kurses durch das Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW gefördert. Inhalte und Curriculum sind mit dem MKJFGFI abgestimmt. Das Curriculum „Interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz“ (IKIK) wird durch eine:n anerkannte:n Multiplikator:in vermittelt.

ZIELGRUPPE

- Fachkräfte der unterschiedlichen am Kinderschutz Beteiligten (öffentliche und freie Jugendhilfe, Eingliederungshilfe, Schule, Gesundheitshilfe, Justiz, Polizei, Verwaltungsbehörden) in Nordrhein-Westfalen
- Akteur:innen der (neuen) Netzwerke Kinderschutz, die ein gemeinsames Verständnis der interdisziplinären Zusammenarbeit in ihrem Netzwerk entwickeln wollen

Der Kurs kann auch Inhouse gebucht werden, z.B. von einem kommunalen Netzwerk Kinderschutz. Die Teilnehmerschaft sollte sich aus möglichst unterschiedlichen Professionen zusammensetzen.

ZIEL

Im Grundkurs erfahren die Teilnehmer:innen Grundlagen der interdisziplinären Kooperation, lernen Voraussetzungen für eine gelingende Zusammenarbeit im Kinderschutz kennen, reflektieren die eigene berufliche Rolle und entwickeln eigene Ideen für eine interdisziplinäre Kooperation vor Ort.

INHALTE

Modul 1: Um was und wen geht es?

- Das Kind im Mittelpunkt des interdisziplinären Kinderschutzes (UN-Kinderrechtskonvention, gesetzliche Grundlagen)
- Definitionen und Begriffsklärung: (interdisziplinäre) Kooperation, Kinderschutz, Netzwerke, Gefährdungsformen und Verfahrenswege...
- Entwicklung eines gemeinsamen Ziel- und Aufgabenverständnisses
- Gelingensfaktoren und Stolpersteine

Modul 2: Wer macht was und warum?

- Rollen und Aufgaben im Kinderschutz
- Rechtliche Grundlagen und Vorgaben der verschiedenen Berufsgruppen und die Auswirkungen auf die Qualität der Kooperation
- Erfahrungsaustausch und Reflexion der Grenzen der Professionen und wechselseitigen Abhängigkeiten im Kinderschutz
- Reflexion der eigenen Berufsrolle und Haltung

Modul 3: Wie interdisziplinäre Kooperation gelingt

- Formen von Kooperation: fallübergreifende und fallbezogene Kooperation, Mitteilungswege, gemeinsame Standards usw.
- Bedingungen für gute Netzwerkarbeit und gelingende Kooperation
- Schweigepflicht und Datenschutz

Modul 4: Das Kind, die Anderen und ich

- Beispiele aus der Praxis: Unterschiedliche Perspektiven
- Zugang zu und Beteiligung von Kindern und ihren Familien
- Kommunikation und Strategien im Umgang mit Uneinigkeit

Wann:

23.01., 27.02., 17.04.,
22.05., 10.07., 11.09., 06.11.,
18.12.2026

Die Gruppensupervision findet regelmäßig statt. Ein Einstieg ist jederzeit möglich

Anmeldefrist:

offen

Uhrzeit:

09:00 – 12:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

pro Termin 80,- €

Referentin:

Sabrina Müller-Kolodziej

Teilnehmer*innen:

Maximal 6

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Kinderschutz ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die Fachkräfte vor komplexe Herausforderungen stellt. Wer mit Fällen von Kindeswohlgefährdung arbeitet, kennt die fachlichen und emotionalen Belastungen, die damit einhergehen. Supervision bietet einen geschützten Rahmen, um Fälle zu reflektieren, Handlungsstrategien zu entwickeln und die eigene professionelle Haltung zu stärken.

ZIELGRUPPE

Insoweit erfahrene Fachkräfte und Fachkräfte, die in den Bereichen Jugendhilfe, Schule, Gesundheitswesen oder anderen relevanten Arbeitsfeldern tätig sind und Fälle aus ihrer Praxis einbringen möchten.

ZIEL

- Reflexion und Aufarbeitung konkreter Kinderschutzfälle
- Entwicklung sicherer Handlungsstrategien
- Stärkung der professionellen Rolle
- Austausch und kollegiale Unterstützung

INHALTE

Die Gruppensupervision bietet einen strukturierten Rahmen, um Kinderschutzfälle aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten. Die inhaltlichen Schwerpunkte orientieren sich an den Anliegen der Teilnehmenden und können folgende Themen umfassen:

- Fallbesprechungen: Analyse und Bearbeitung aktueller Fälle aus der Praxis.
- Rollen- und Beziehungsdynamiken: Reflexion der eigenen Rolle und der Zusammenarbeit mit Familien und Institutionen.
- Handlungsstrategien: Entwicklung sicherer und fachlich fundierter Vorgehensweisen.
- Emotionale Entlastung & Selbstfürsorge: Strategien zur Abgrenzung und Stärkung der eigenen Resilienz.

Wann:

10.11.2026

Anmeldefrist:

26.10.2026

Uhrzeit:

09:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Sabine Poppe

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Mitarbeitende des ASD im Jugendamt bewegen sich im Feld von Entscheidungen, d.h. im Bereich von Macht und Verantwortung. Kinder, Jugendliche und Familien haben das Recht, an Entscheidungen mitzuwirken, die ihr Leben betreffen. Echte Partizipation kann einen entscheidenden Unterschied machen. Wie können Fachkräfte diese Partizipation aktiv gestalten und Räume schaffen, in denen Kinder, Jugendliche und Eltern nicht nur gehört werden, sondern wirklich mitentscheiden? Das Seminar lädt dazu ein, Beteiligung nicht nur als rechtliche Verpflichtung, sondern als Chance zu begreifen, gemeinsam tragfähige Perspektiven zu entwickeln.

Die Referentin kann als Mitarbeiterin eines Jugendamtes auf langjährige ASD-Erfahrungen zurückgreifen.

ZIELGRUPPE

Mitarbeitende des Allgemeinen Sozialdienstes im Jugendamt

ZIEL

- Kenntnisse rechtlicher Grundlagen im Bereich der Kinder- und Jugendbeteiligung erlangen
- Auseinandersetzung mit dem Berufsfeld ASD – Balanceakt zwischen Macht und Verantwortung und Partizipation
- Reflexion der eigenen Praxis
- Methoden und praktische Übungen, um partizipations-förderndes Verhalten einzüben

INHALTE

- Rechtsgrundlagen
- Umgang mit Macht und Demokratieförderung
- Praktische Übungen
- Methoden zur Beteiligung kennenlernen

Wann:

22.09.2026

Anmeldefrist:

08.09.2026

Uhrzeit:

09:30 – 16:45 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,- €
(inkl. Verpflegung)

Referentin:

Bettina Berg

Teilnehmer*innen:

Maximal 6

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Neben Fragen des familiären Kinderschutzes werden insoweit erfahrene Fachkräfte (InsoFa) zunehmend auch im institutionellen Kinderschutz gefordert. Die Anforderungen an Beratung, das eigene Rollenverständnis und Verantwortlichkeiten sind hier etwas anders gelagert. Dass es nicht „den Königsweg“ des institutionellen Kinderschutzes gibt, sondern Institutionen mit unterschiedlichen Handlungsplänen agieren, erschwert zuweilen das Hineinwachsen in professionelle Handlungssicherheit in diesem wichtigen Feld. Ziel der Veranstaltung ist es, Wissen systematisch aufzufrischen, eigene Fragestellungen einzubringen und im kollegialen Austausch Strategien für schwierige Situationen zu reflektieren.

ZIELGRUPPE

Insoweit erfahrene Fachkräfte mit Berufserfahrung

ZIEL

- Kenntnisse über Beratungsanforderungen, die im Rahmen des institutionellen Kinderschutzes an die InsoFa gerichtet werden können
- Handlungssicherheit in Situationen institutioneller Kindeswohlgefährdung (KWG)
- Reflektion der eigenen Rolle im Kontext institutioneller Kinderschutzfälle

INHALTE

- Abgrenzung familiärer/ institutioneller KWG im Hinblick auf rechtliche Grundlagen, Handlungs- und Kommunikationserfordernisse
- Aufgaben und Aufgabenabgrenzung der InsoFa im Institutionellen Kinderschutz
- Grundlagen institutioneller Schutzkonzepte: Verantwortlichkeiten der anderen Akteur*innen im System
- Arbeit und Reflexion anhand vorgegebener und eigener Fallbeispiele; Diskussion von Rollenunklarheiten.

Wann:

19./20.05.2026

Anmeldefrist:

05.05.2026

Uhrzeit:

Beide Tage 10:00 – 16:30 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

290,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Marius Wagner

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Erfahrungsgemäß zeichnen sich nach dem Ende der Qualifizierung zur Kinderschutzfachkraft vor allem zwei Szenarien ab: a) Die gut ausgebildete und motivierte Fachkraft hat in ihrem Arbeitsfeld wenig oder keinen Kontakt zum Thema Kindeswohlgefährdung, was die erworbene Handlungssicherheit sinken lässt, oder b) der Fachkraft begegnen in ihrer Praxis Fälle, die Fragen aufwerfen, die erst mal unbeantwortet bleiben, was sich unter Umständen auch auf die Handlungssicherheit auswirkt.

Zu diesem Seminar sind alle eingeladen, die ihre Handlungssicherheit bei Kindeswohlgefährdung auf der Basis ihrer Qualifizierung im Kinderschutz erhalten oder erhöhen wollen.

Die Inhalte des Seminars ergeben sich aus den Fragestellungen und Fällen der Teilnehmenden. Im Sinne einer Fallwerkstatt lernen alle durch die gemeinsame Arbeit mit Fällen und Fragen aus den unterschiedlichen Praxisfeldern. Bei Bedarf der Gruppe können einzelne Methoden und Aspekte des intervenierenden Kinderschutzes wiederholt bzw. vertieft werden. Ein Blick auf eventuelle aktuelle Entwicklungen im Kinderschutz rundet die zwei Tage ab.

ZIELGRUPPE

Zertifizierte Insoweit erfahrene Fachkräfte

ZIEL

Auffrischung von Know-How, Festigung der professionellen Rolle, Sicherheit im Umgang mit Kinderschutzfällen

INHALTE

- Fallarbeit zu Fällen der Teilnehmenden.
- Raum für und Antworten auf Fragen aus der Praxis.
- Reflexion des eigenen Handelns und der Rolle im intervenierenden Kinderschutz.

Wann:

15./16.04.2026

Anmeldefrist:

01.04.2026

Uhrzeit:

Tag 1: 10:00 – 17:00 Uhr

Tag 2: 09:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

320,- €

(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Birgit Köppe-Gaisendrees

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Im beruflichen Alltag werden Fachkräfte häufig und möglicherweise zunehmend mit massiven Trennungskonflikten von Eltern konfrontiert, die oft auch nach vielen Jahren nicht zur Ruhe kommen. Die Auswirkungen auf die jeweiligen Kinder sind immens; die Folgen oft als gravierend zu bewerten. Häufig scheitern alle Versuche und Bemühungen, die Elternebene durch professionelle Unterstützung zu beruhigen oder überhaupt zu etablieren – übrig bleiben die Kinder sowie eine gewisse Hilflosigkeit auf der Ebene der involvierten Fachkräfte; schlussendlich auch deren Resignation aufgrund der offensichtlichen Unveränderungsfähigkeit-/bereitschaft der Kindeseltern. Übrig bleibt jedoch auch das ungute Gefühl, dass Kinder auch weiterhin dieser Situation ausgesetzt sind.

ZIELGRUPPE

Jugendämter, Beratungsstellen (Erziehungsberatungsstellen, Trennungs-/Scheidungsberatung), ambulante Familienhilfen, Verfahrensbeistände, Ergänzungspfleger*innen, Familienrichter*innen

ZIEL

Die Fokussierung auf die Situation der Kinder unter dem Aspekt einer möglichen Kindeswohlgefährdung im Kontext von hoch konflikthafem Trennungsdynamiken

INHALTE

Praxisorientierte Fortbildung mit intensiver Fallarbeit aus der Praxis der Teilnehmer*innen sowie Praxisbeispiele der Referentin. Theorie Input zu den Bereichen: kindliche Entwicklung und Bindung, kindliche Loyalität und Auswirkungen, psychische Belastungen und Trauma, Symptombildungen. Auswirkungen bei Implantieren von erlebter Gewalt durch Eltern in das Kind, die nicht real stattgefunden hat (false memory Effekt). Möglichkeiten und Grenzen in der Arbeit mit den betroffenen Kindern; Methoden und Verfahren. Möglichkeiten und Grenzen in der Arbeit mit den Eltern.

Wann:

05.10.2026

[Kurs-Nr. 235 o/26]

Anmeldefrist:

25.09.2026

Referentin:

Britta Widdig

Wann:

20.03.2026

[Kurs-Nr. 236 o/26]

Anmeldefrist:

10.03.2026

Referentin:

Ines Kremens

Uhrzeit:

09:00 – 16:00 Uhr

Veranstaltungsform:

Online / Zoom

Kosten:

160,- €

Teilnehmer*innen:

Maximal 18

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und
Mikrofon sowie eine
stabile Internetverbindung

Werden Fachkräfte (gewichtige) Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so sind Handlungsschritte gemäß § 8a SGB VIII erforderlich. Dieser Themenkomplex stellt für Berufseinsteiger*innen eine besondere Herausforderung dar und ist möglicherweise noch mit großen Unsicherheiten und Ängsten verbunden. In einem Kurs speziell für diese Zielgruppe, aber auch für pädagogische Fachkräfte, die eine Auffrischung wünschen, sollen die Grundlagen zu diesem Thema vermittelt werden.

Kernthemen sind dabei: Was sind gewichtige Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung? Wie nehme ich eine Gefährdungseinschätzung vor? Welche weiteren Handlungsschritte gibt es?

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte im Berufseinstieg, pädagogische Fachkräfte, die eine Auffrischung des Themas wünschen.

ZIEL

Vermittlung von Grundlagen im Kinderschutz

INHALTE

- Gesetzliche Grundlagen, insbesondere § 8a SGB VIII
- Formen und Folgen von Kindeswohlgefährdung
- Professionelles Handeln bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung
- Gemeinsame Bearbeitung von Fragen und Fällen aus der Praxis der Teilnehmenden

Wann:

30.01.2026

[Kurs-Nr. 237 o/26]

Anmeldefrist:

20.01.2026

Wann:

25.09.2026

[Kurs-Nr. 242 o/26]

Anmeldefrist:

10.09.2026

Uhrzeit:

09:00 – 16:00 Uhr

Veranstaltungsform:

Online / Zoom

Kosten:

160,- €

Referentin:

Ines Kremens

Teilnehmer*innen:

Maximal 18

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und
Mikrofon sowie eine
stabile Internetverbindung

Babys und Kleinkinder sind besonders schutzbedürftig, da sie von der Fürsorge durch Erwachsenen abhängig sind. Welche speziellen Bedürfnisse haben sie und wie können die verschiedenen Formen von Kindeswohlgefährdung in diesem frühen Alter erkannt werden? Hier sind vor allem Fachkräfte gefordert, die bereits ersten Kontakt mit der Familie haben oder erste Betreuung übernehmen. In dem Kurs wird auf die Gefährdungseinschätzung für die Altersgruppe 0-3 Jahre speziell eingegangen, sowie an Fallbeispielen Handlungssicherheit vermittelt.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte U3, Tagespflegepersonen, Heilpädagog*innen, Hebammen*innen Geburtshelfer*innen

ZIEL

Verschiedene Formen der Kindeswohlgefährdung bei Babys und Kleinkindern erkennen können.

INHALTE

- Spezielle Bedürfnisse von Babys und Kleinkindern verstehen lernen
- Kenntnisse der verschiedenen Formen und Auswirkungen von Kindeswohlgefährdung
- Erste Gefährdungseinschätzung
- Handlungssicherheit an Hand von Fallbeispielen erproben

Wann:

25.11.2026

Anmeldefrist:

15.11.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Veranstaltungsform:

Online / Zoom

Kosten:

180,- €

Referent:

Prof. Dr. jur. Rolf Jox

Teilnehmer*innen:

Maximal 20

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und
Mikrofon sowie eine
stabile Internetverbindung

In der Fortbildung werden wesentliche Prinzipien der Dokumentation und Aktenführung im Kontext eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung dargestellt und diskutiert.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte mit Vorkenntnissen im Kontext von Kinderschutz und des § 8a SGB VIII-Verfahrens, zertifizierte Kinderschutzfachkräfte

ZIEL

Erarbeitung geeigneter Praxismaterialien zur Dokumentation im Kinderschutz.

INHALTE

- Grundsätze der Dokumentation
- Einzelne Formen der Dokumentation (Protokoll, Vermerk etc.)
- Die Dokumentation der Beratung durch die Kinderschutzfachkraft

Wann:

25.02.2026

Anmeldefrist:

11.02.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Veranstaltungsform:

Online / Zoom

Kosten:

180,- €

Referent:

Prof. Dr. jur. Rolf Jox

Teilnehmer*innen:

Maximal 20

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und Mikrofon sowie eine stabile Internetverbindung

Datenschutz und Kinderschutz werden häufig in ein Spannungsverhältnis gestellt. Der notwendige Vertrauensschutz in der sozialen Arbeit scheint durch die Erfordernisse der Kommunikation im Kinderschutz gefährdet. Darf ich dem Kinderarzt Informationen über das in meiner Einrichtung Festgestellte mitteilen? Wie reagiere ich auf eine Anfrage des Jugendamtes in Bezug auf ein von mir betreutes Kind? Nach Klärung der rechtlichen Grundlagen – unter Berücksichtigung aktueller Rechtsentwicklungen auf europäischer Ebene – werden diese und weitere Fragen im Rahmen dieser Fortbildung diskutiert und sachgerechte Lösungen erarbeitet.

ZIELGRUPPE

Mitarbeiter*innen in Einrichtungen der Jugendhilfe (z.B. Kitas, Familienberatungsstellen, Einrichtungen der stationären Jugendhilfe); von § 4 KKG erfasste Mitarbeiter*innen (z.B. Hebammen*Geburtshelfer, Sozialarbeiter*innen, Ärzte*innen, Lehrer*innen, Berater*innen für Suchtfragen in einer in § 4 KKG genannten Einrichtung).

ZIEL

- Die Teilnehmer*innen erhalten einen Überblick über die maßgeblichen Rechtsgrundlagen.
- Sie lernen, diese in entsprechenden Alltagssituationen anzuwenden.
- Sie erlangen Sicherheit im Umgang mit diesen Regelungen in ihrer Alltagspraxis.

INHALTE

- Vermittlung der relevanten Rechtsgrundlagen zum Datenschutz im Praxisfeld des Kinderschutzes
- Erarbeiten von Lösungen zu den sich hier stellenden Fragen in der Praxis

Wann:

24.06.2026

Anmeldefrist:

14.06.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Veranstaltungsform:

Online / Zoom

Kosten:

180,- €

Referent:

Prof. Dr. jur. Rolf Jox

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und
Mikrofon sowie eine
stabile Internetverbindung

Die Diskussion um schlimme Fälle von Kindeswohlgefährdungen hat den Gesetzgeber in den letzten Jahren immer wieder veranlasst, die gesetzlichen Bestimmungen zum Kinderschutz zu verändern und zu ergänzen. Zu nennen sind das am 1.1.2012 in Kraft getretene Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz), in dem auch einige Berufe und Rollenträger außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe ausdrücklich in den Kinderschutz miteinbezogen wurden, das im Juni 2021 in Kraft getretene Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG, mit dem die Reform des SGB VIII eingeleitet wurde und zuletzt das Landeskinderschutzgesetz NRW, das im Mai 2022 in Kraft getreten ist.

Handelnde im Kinderschutz sind gefordert, sich über diese Entwicklungen, insbesondere die aktuell geltenden Rechtsgrundlagen auf dem Laufenden zu halten. Werden Neuerungen verpasst, besteht die Gefahr, dass damit verbundenes fehlerhaftes Verhalten negative Konsequenzen für das betroffene Kind/den betroffenen Jugendlichen sowie den Handelnden nach sich zieht.

ZIELGRUPPE

Sämtliche im Kinderschutz Tätige oder solche, die es werden wollen.

ZIEL

Die im Kinderschutz tätigen Akteure werden über die wesentlichen - aktuellen und geplanten - Rechtsgrundlagen informiert und befähigt, diese im jeweiligen Einzelfall entsprechend anzuwenden.

INHALTE

- Allgemeiner Überblick über den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung – Relevante Rechtsgrundlagen und Erläuterung der maßgeblichen Inhalte
- Speziell: Voraussetzungen für eine Kindeswohlgefährdung in rechtlicher Hinsicht
- Datenschutz und Schweigepflicht im Kinderschutz

FORTBILDUNGEN

AUSGEWÄHLTE BEREICHE DER KINDER- UND JUGENDHILFE

INHALT	KURS-NR.	SEITE
Kinder lernen was sie leben“ – Traumapädagogisches Verstehen und Handeln	300/26	79
Trauma oder nicht? – Psychische Belastungen bei Kindern und Jugendlichen und Handwerkszeug für die praktische Arbeit	301/26	81
Traumapädagogisches Handeln im Elementarbereich – eine interkulturelle Aufgabe	302/26	82
Sexualität und Behinderung – Inklusive Sexualerziehung erfahrbar machen	303/26	83
Sexualpädagogik in der Kita –gelingende Zusammenarbeit im Team und mit Eltern	304/26	85
Neue Autorität und gewaltloser Widerstand – wenn Eltern nicht mehr weiterwissen	305/26	87
Methodik im Umgang mit gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen	306/26	89
Praktische Selbstbehauptung und Gewaltprävention für Mädchen und Jungen – Multiplikator*innen-Schulung für pädagogische Fachkräfte	307/26	91
Erziehung weltweit – verstehen, verbinden, voneinander lernen	308/26	93
Herausforderndes Verhalten bei Kindern: Strategien für die Praxis	309/26	95
Umgang mit Konflikten – Wie spreche ich unangenehme Themen an?	310/26	96

INHALT	KURS-NR.	SEITE
Beratungsgespräche sicher führen – Haltung und Rhetorik	311/26	97
Gemeinsam für das Kind – Professionelle Zusammenarbeit mit Eltern	312/26	98
Kinder psychisch erkrankter Eltern – Wie arbeitet man (erfolgreich) mit einem Tabu?	313/26	99
Wenn Kinder nicht sprechen können oder wollen – Gespräche mit betroffenen Kindern	314/26	101
Der Einsatz von Symbolarbeit als Unterstützung der Sprachfähigkeit	315/26	102
 ONLINE		
Online Seminar – Begleiteter Umgang für Einsteiger*innen – Rolle und Aufgabe der Umgangsbegleitung	316 o/26	103
Online Seminar – Begleiteter Umgang für Fortgeschrittene – Rolle und Aufgabe der Umgangsbegleitung	317 o/26	104
Online Seminar – Mit Kindern über Tod und Trauer sprechen	318 o/26	105

Wann:

Präsenz: 23./24.04.,
18./19.06., 17./18.09.2026
Online: 08.05., 03.07.,
02.10.2026

Anmeldefrist:

09.04.2026

Uhrzeit:

Präsenz 09:00 – 16:00 Uhr,
Online 10:00 – 12:00 Uhr

Wo:

Alte Färberei, Wuppertal

Kosten:

1.360,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referent*innen:

Georgia Athanasopoulos,
Dennis Overhamm

Teilnehmer*innen:

Maximal 18

Inhouse: nein

Barrierefrei: ja

Pädagogische Teams suchen vermehrt Unterstützung für Kinder und Jugendliche mit sozialemotionalen Bedürfnissen, die im pädagogischen Alltag herausforderndes Verhalten zeigen. Neurowissenschaftliche Erkenntnisse betonen die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes, der auf individuelle Lebensereignisse eingeht. Individuelle und flexible pädagogische Angebote und eine stabile Betreuungsumgebung sind entscheidend, um den Kindern und Jugendlichen korrigierende Erfahrungen zu ermöglichen.

ZIELGRUPPE

Beruflich Tätige in der Kinder- und Jugendhilfe und angrenzende Arbeitsbereiche wie Schulen und Kindertagesstätten.

ZIEL

Grundlagen der Traumapädagogik / Bindung und Trauma / diagnostisches Verstehen und pädagogisches Handeln

- traumapädagogische Haltungsprinzipien kennenlernen
- eigene traumapädagogische Haltung reflektieren
- Grundhaltung des guten Grundes aufbauen, anwenden und leben
- Handlungswege verstehen und ermöglichen
- eigene Bindungsmuster, Übertragungen und Gegenübertragungen reflektieren und erkennen
- Bereitschaft die Perspektive des Kindes einzunehmen
- professionelle Nähe herstellen und wahren
- Verhalten verstehen und Überlebensstrategien erkennen
- traumapädagogisches Wissen und Werkzeug für den pädagogischen Alltag nutzen
- passende Beziehungsangebote gestalten und einfühlsam kommunizieren
- eigene und neue diagnostische Mittel einsetzen, Hypothesen bilden und Handlungsmöglichkeiten ableiten

Modul 1: Grundlagen der Traumapädagogik

- Ursachen und Auswirkungen traumatischer Erfahrungen
- unterschiedliche Definitionen von Trauma(folgen)
- Aufbau und Struktur des menschlichen Gehirns in Zusammenhang mit traumatischen Erfahrungen.

Modul 2: Bindung und Trauma

- die wichtigsten Bindungstheorien
- Bindungstraumata und ihre Auswirkungen
- Bindungstypen und die entsprechenden heilsamen Botschaften.

Modul 3: Diagnostisches Verstehen und päd. Handeln

- Definitionen/ Einsatz der traumapädagogischen Diagnostik
- diagnostische Mittel der Traumapädagogik
- standardisierte diagnostische Werkzeuge (ICD-10; DSM-V).

14 Tage nach jedem Modul erfolgt eine online Fallberatung zum Transfer der erlernten Inhalte in die direkte pädagogische Praxis.

Wann:

21.09.2026

Anmeldefrist:

07.09.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Britta Widdig

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Im Arbeitsalltag begegnen uns vermehrt Kinder und Jugendliche, die unter psychischen Belastungen leiden und unter Umständen herausforderndes Verhalten zeigen. Was brauchen diese Kinder und wie können wir sie bestmöglich unterstützen? Wann sprechen wir von einem psychischen Trauma und welches Grundlagenwissen brauchen pädagogische Fachkräfte? An praktischen Beispielen können sich die Teilnehmenden Handlungssicherheit erarbeiten und ihre eigene pädagogische Haltung reflektieren.

ZIELGRUPPE

Päd. Fachkräfte (öffentliche/freie Jugendhilfe), Mitarbeitende in Kindertageseinrichtungen, Schulsozialarbeiter*innen

ZIEL

- Sicherheit im Umgang mit herausfordernden Kindern und Jugendlichen
- Grundlagenkenntnisse der Traumapädagogik
- Stabilisierung von Kindern und Jugendlichen im Alltag
- Sensibilisierung für mögliche Belastungsreaktionen

INHALTE

- Grundlagen, Möglichkeiten und Grenzen der Traumapädagogik
- Verhaltensweisen von belasteten/traumatisierten Kindern und Jugendlichen
- Reflexion der pädagogischen Haltung und Gesprächsführung
- Resilienz und Ressourcenförderung
- Fallarbeit

Wann:

16./17.06.2026

Anmeldefrist:

02.06.2026

Uhrzeit:

Tag 1: 10:00 – 17:00 Uhr

Tag 2: 09:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

290,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Katrin vom Hoff

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Schon lange vor dem Ukraine-Krieg arbeiteten pädagogische Fachkräfte mit Kindern und Familien, die ihre Heimat verlassen mussten. Viele von ihnen haben traumatische Erfahrungen gemacht, deren Folgen sie oft ein Leben lang begleiten. Doch wie äußern sich psychische Traumata? Warum reagieren Kinder anders als Erwachsene? Und welche Rolle spielt der kulturelle Hintergrund? In diesem Kurs geht es um ein grundlegendes Verständnis für Trauma, seine Auswirkungen und traumasensible Handlungsweisen im pädagogischen Alltag. Ziel ist es, ein unterstützendes Umfeld zu schaffen, das Sicherheit bietet und die Entwicklung der Kinder fördert.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte aus Kindertagesstätten und Familienzentren

ZIEL

- Sensibilisierung für mögliche Belastungsreaktionen von Kindern und Eltern in der Folge traumatisch-wirkender Erfahrungen
- Grundlagenkenntnisse traumasensiblen Handelns und Verstehens
- Aufbau und Vertiefung eines kulturbewussten Handelns und Verstehens
- Übertragungsansätze in den pädagogischen Alltag

INHALTE

- Trauma verstehen
- Belastungen erkennen
- Fluchterfahrungen und ihre Auswirkungen: Warum reagieren Kinder anders auf traumatische Erlebnisse?
- Kulturelle Prägungen berücksichtigen
- Wenn Trauma nicht endet: Sequentielle Traumatisierung und ihre Folgen
- Wenn Trauma weitergegeben wird: Die Mechanismen der transgenerationellen Traumatisierung
- Aus der Praxis lernen: Fallbeispiele diskutieren und individuelle Lösungen entwickeln

Wann:

16.03.2026

Anmeldefrist:

02.03.2026

Uhrzeit:

09:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Bildungszentrum der
Bergischen Diakonie,
Wuppertal

Kosten:

230,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Svenja Kerkeling

Teilnehmer*innen:

Maximal 20

Inhouse: ja

Barrierefrei: ja

Sexualität und Behinderung sind Themen, die oft nicht ausreichend besprochen werden, obwohl sie für Menschen mit Behinderung genauso wichtig sind wie für alle anderen. Menschen mit Behinderung haben gleiche Bedürfnisse und Wünsche in Bezug auf ihre Sexualität und es ist für eine gleichgestellte inklusive Sexualerziehung entscheidend, diese Thematik offen und respektvoll zu behandeln.

Die Diskussion über Sexualität und Behinderung erfordert zum einen Sensibilität dem Thema gegenüber, andererseits aber auch Kenntnisse über Besonderheiten einer inklusiven Sexualerziehung, um gerade diese Menschen empathisch und sensibel in ihrer sexuellen Entwicklung und Selbstbestimmung fördern und unterstützen zu können.

ZIELGRUPPE

- Pädagogische, therapeutische und pflegerische Fachkräfte, die in inklusiven oder heilpädagogischen Institutionen arbeiten
- Lehrer*innen und pädagogische Mitarbeiter*innen aller inklusiven Schulen und Förderschulen
- Schulsozialarbeiter*innen
- Eltern von Kindern mit Behinderungen

ZIEL

- Basiswissen zu den Begriffen „Sexualität, Behinderung und sexuelle Selbstbestimmung“ erhalten
- Aufbau einer sensiblen und empathischen Haltung gegenüber dem Thema „Sexualität und Behinderung“
- Kenntnisse zur Entwicklung von Sexualität bei Menschen mit und ohne Behinderung erlangen
- Inhalte einer kompetenten inklusiven Sexualerziehung erfahren und umsetzen lernen
- Medien für eine gute Praxisarbeit kennenlernen

INHALTE

- Grundwissen zum Begriff „Sexualität“
- Grundwissen zum Begriff „Behinderung“
- Einflüsse auf das sexuelle Erleben von Menschen mit Behinderungen
- Die sexuelle Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung
- Begründung einer behinderungsspezifischen Sexualerziehung
- und die Bedeutung der sexuellen Selbstbestimmung
- Inhalte einer Sexualerziehung für Menschen mit Behinderung
- Praxistipps: Fachliteratur, Arbeitsmaterial und Onlinemedien für eine gelinge inklusive Sexualerziehung

Wann:

23./24.06.2026

Anmeldefrist:

09.06.2026

Uhrzeit:

Tag 1: 09:00 – 16:00 Uhr,

Tag 2: 09:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

290,- €

(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Susanne Kaltwasser

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Die Umsetzung eines gelebten sexualpädagogischen Konzepts ermöglicht dem Team in Kitas und Familienzentren eine Basis, auf die es seine alltägliche Arbeit stützen kann. Die Konzeption schafft eine Transparenz über die Arbeitsweise der Einrichtung nach innen und außen. Dieser rote gemeinsame Handlungsfaden im Bereich Sexualerziehung schafft gegenseitiges Vertrauen und baut Ängste und Widerstände im Team ab. Auch in der Erziehungspatenschaft mit den Eltern, der Wertschätzung von Ängsten und Unsicherheiten und der Vermittlung von Sicherheit, bewährt sich eine kontinuierliche Auseinandersetzung der Fachkräfte.

Auch ist die Elternschaft in Kindertagesstätten mit unterschiedlichen religiösen und kulturellen Hintergründen bunt und vielfältig und stellt Herausforderungen an das Team. Umso wichtiger sind die kontinuierliche Auseinandersetzung und Weiterentwicklung der eigenen Haltung in der sexuellen Bildung. Die Fortbildung bietet Raum für die eigenen Unsicherheiten und Ängste zum Thema. Mit Hilfe von aktuellen Fallbeispielen aus ihrer Einrichtung, kreativen Materialien, Kleingruppenarbeit, aktuellen Literaturtipps und fachlichen Informationen und möchte ich Ihnen mehr Sicherheit im Umgang mit dem wichtigen und schönen Thema Sexualerziehung im Vorschulalter vermitteln.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte aus Kita und Familienzentrum

ZIEL

Handlungssicherheit im Umgang mit dem Thema und der Auseinandersetzung im eigenen Team und mit den Eltern

INHALTE

- Vermittlung von Basiswissen zur psychosexuellen Entwicklung im Vorschulalter
- Unterscheidung von kindlicher und erwachsener Sexualität
- Eigene Haltung/Unsicherheit in der sexuellen Bildung
- Handlungssicherheit bei sexuellen Grenzverletzungen/Übergriffen unter Kindern
- Austausch über gelebte Erfahrungen mit den erarbeiteten sexualpädagogischen Konzepten
- Erziehungspatenschaft mit den Eltern im Bereich sexuelle Bildung „Klare Worte finden“ - kompetent Elterngespräche führen können

Wann:

25./26.11.2026

Anmeldefrist:

11.11.2026

Uhrzeit:

Tag 1: 10:00 – 17:00 Uhr,

Tag 2: 09:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

290,- €

(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Stefan Henke

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

In unserer alltäglichen pädagogischen Arbeit begegnen wird zunehmend verunsicherten Eltern, die in manchen Situationen nicht mehr weiterwissen. Haim Omer nennt dies die Krise der Elternschaft. Unter anderen sind hier zu nennen: ein hoher Medienkonsum und das Gefühl von Machtlosigkeit, mit diesem Phänomen umzugehen, soziale Isolierungen von Kindern und auch Eltern, ein Gefühl der Reizüberflutung aufgrund zu vieler Wahlmöglichkeiten sowie Orientierungslosigkeit. Seit Corona, mit seinen immer noch nicht einschätzbaren Auswirkungen, scheint die Überforderung vieler Eltern mit schwierigen Situationen umzugehen weiter zu wachsen.

Haim Omer hat mit der Entwicklung seines Konzeptes der ‚neuen Autorität- vom gewaltlosen Widerstandes zur Ankerfunktion‘ Module entwickelt, die Eltern sowie Pädagogen und somit auch Kindern und Jugendlichen mit einfachen und klaren Worten Halt, Sicherheit und eine Orientierung bieten können.

In diesem Seminar werden die Bausteine des Ansatzes vorgestellt und praxisorientiert auf die Arbeit der Teilnehmer*innen übertragen.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte und Lehrer*innen

ZIEL

Handlungssicherheit und Orientierung im gewaltfreien, alltäglichen Umgang miteinander.

INHALTE

- Wie ist der Ansatz entstanden: Krise der Elternschaft heute, typische Schwierigkeiten von Berater*innen/ Therapeut*innen, warum brauchen wir eine Richtung, die klar, einfach und engagierende ist?
- Neue und alte Autorität
- Fundamente der neuen Autorität
 1. Präsenz
 2. Selbstkontrolle
 3. Unterstützung und Transparenz
 4. Beharrlichkeit und Verzögerung
- Ankerfunktion als integrierendes Konzept
- Umsetzung dieses Konzeptes in der alltäglichen Arbeit der Teilnehmer*innen: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Elternberatung

Wann:

25./26.03.2026

Anmeldefrist:

11.03.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag)

09:00 – 16:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Bildungszentrum der
Bergischen Diakonie,
Wuppertal

Kosten:

320,- €

(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Stefan Henke

Teilnehmer*innen:

Maximal 15

Inhouse: ja

Barrierefrei: ja

Wie können sowohl Kinder und Jugendliche als auch Pädagogen und Systeme so begleitet und gestärkt werden, damit sie dem Thema Gewalt in seinen vielseitigen Formen sicher und klar begegnen können?

Ziel ist, das soziale Miteinander in KiTas, Schulen und Institutionen sowie im virtuellen und öffentlichen Raum zu fördern. Es gilt jedwede Form von Grenzverletzungen und Gewalt möglichst zu verhindern bzw. auf sie deeskalierend zu reagieren. Entscheidend hierfür sind neben unserer pädagogischen Grundhaltung und dem Beziehungsaspekt die strukturellen Rahmenbedingungen, sowie passende Handlungsstrategien, die Klienten und Fachleuten ein möglichst großes Maß an Autonomie und Sicherheit garantieren. Stichworte sind Wertschätzung und achtsame Autorität.

Die unten aufgeführten Themen werden stets in einem Wechsel aus Praxis und Theorie vermittelt und erlebt, der Aufbau entspricht einer denkbaren Konzeption einer Beratung oder Gruppenarbeit.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte und Lehrer*innen

ZIEL

- Eine intensive Beschäftigung mit dem Thema Gewalt, dessen Ursachen, Formen und Folgen sowie die Reflexion der eigenen Wahrnehmungs- und Deutungsmuster in diesem Feld
- Vermittlung von Standards für gewaltpräventive Strukturen und Konzepte
- Sicherheit und Klarheit im Umgang mit Störungen und Gewalt

INHALTE

- Definition und Abgrenzung der Begriffe Respekt/ Toleranz/Teamwork sowie Gewalt
- Ursachen und Folgen für/ von Gewalt
- Pädagogische Grundhaltung (systemisch bis konfrontativ)
- Rahmenbedingungen: u.a. Mehr-Ebenen-Ansätze, Regeln, (verzögerte) Konsequenzen, Belohnungen...
- ABC des Verhaltens
- Kommunikationsprozesse und Möglichkeiten diese zu gestalten
- Verlauf von Konflikten
- Selbstbehauptung und Abgrenzung
- Reaktion auf Provokation, Wut- Barometer, Kosten-Nutzen-Analyse
- Schritte und Stufen der achtsamen Konfrontation, Techniken der Deeskalation
- Vorstellung von Konzepten zu den Themen (Cyber-) Mobbing, Soziales-Kompetenz- und Anti- Gewalt-Training

Wann:

19.05., 21.05., 26.05., 28.05.,
09.07.2026

Anmeldefrist:

04.05.2026

Uhrzeit:

10:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Alte Färberei, Wuppertal

Kosten:

735,- €
[inkl. Getränke]

Referentin:

Ramona Stöpgeshoff

Teilnehmer*innen:

Maximal 12

Inhouse: ja

Barrierefrei: ja

Kinder und Jugendliche geraten oftmals in Konfliktsituationen, die sie verunsichert gegenüberstehen. In den letzten Jahren lässt sich vor allem unter ihnen eine hohe Gewaltbereitschaft beobachten, die auch pädagogische Fachkräfte fordert.

Dieses Selbstbehauptungstraining bietet pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit mit den erlernten Methoden Kinder und Jugendliche schnell und situativ vor allem in Konfliktsituationen zu unterstützen. Sie lernen selbstbewusster aufzutreten und sich in schwierigen Situationen zu behaupten. Dies ist besonders wichtig, um Mobbing vorzubeugen und die soziale Kompetenz von Kindern zu stärken. Hiervon profitieren besonders zurückhaltende Kinder und Jugendliche. Gleichsam lernen pädagogische Fachkräfte ihre eigenen Grenzen besser zu erkennen und durchzusetzen. Es hilft auch ihnen in stressigen Situationen ruhig und souverän zu agieren.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte, die in Kindergärten, Schulen, Jugendzentren oder anderen Einrichtungen mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

ZIEL

Das Hauptziel der Weiterbildung ist es, die Teilnehmenden zu befähigen, Selbstbehauptungstrainings in ihren Arbeitskontexten durchzuführen. Dabei wird eine breite Palette von Inhalten vermittelt, um die Teilnehmenden auf die Rolle als Trainer*innen vorzubereiten. Das heißt, es werden theoretische Grundlagen als auch praktische Methoden erlernen und in Eigenarbeit verinnerlicht.

Die Weiterbildung kombiniert Theorie und Praxis, um sicherzustellen, dass die Teilnehmenden die notwendigen Fähigkeiten erwerben, um Selbstbehauptungstrainings erfolgreich durchzuführen.

INHALTE

1. Grundlagen der Selbstbehauptung:

Definitionen, Bedeutungen und Unterscheidungen zwischen Selbstbehauptung, Aggression, Wut und Selbstverteidigung

2. Methoden und Techniken:

Körpersprache und Stimme / Eigene und fremde Grenzen
Eigene Grenzen setzen und durchsetzen / Deeskalationstechniken

3. Praktische Übungen:

Rollenspiele / Konfliktsituationen simulieren/ Einfache Selbstverteidigungselemente

4. Kinder und Jugendliche stärken:

Förderung von Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl

5. Gruppenarbeit und Reflexion

Hinweis: Die Fortbildung beinhaltet eine Eigenleistung in Form einer Gruppenarbeit im Rahmen von 8 Stunden inkl. Vorstellung der eigenen Arbeit am letzten Tag der Veranstaltung. Für den Erhalt einer Teilnahmebescheinigung ist eine 100%ige Anwesenheit erforderlich.

Wann:

10.03.2026

Anmeldefrist:

24.02.2026

Uhrzeit:

09:30 – 16:30 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Katrin vom Hoff

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Stellen Sie sich vor, Sie wachsen in einem Land auf, in dem Kinder nicht für ihre schulischen Leistungen gelobt werden – weil man glaubt, dass Bescheidenheit wichtiger ist als Anerkennung. Oder in einer Gemeinschaft, in der es selbstverständlich ist, dass die gesamte Familie an der Kindererziehung beteiligt ist.

Ob in Europa, Asien oder Afrika – Erziehung wird überall durch tief verwurzelte Werte geprägt. In diesem Seminar schauen wir nicht auf einzelne Länder, sondern auf die universellen kulturellen Muster, die sich in den meisten Gesellschaften finden.

Unsere Vorstellungen von Erziehung sind tief in unserer Kultur verwurzelt – doch was passiert, wenn verschiedene Erziehungsideale aufeinandertreffen?

Diese Tagesschulung nimmt Sie mit auf eine Reise durch die Welt der Erziehungskonzepte. Gemeinsam reflektieren wir unsere eigenen Prägungen, beleuchten Erziehungsmodelle aus verschiedenen Kulturen und entwickeln Strategien für eine respektvolle und professionelle Zusammenarbeit mit Familien.

Mit einem interaktiven Methodenmix und praxisnahen Übungen bietet die Schulung wertvolle Impulse für die pädagogische Arbeit. Begrenzte Plätze (max. x Teilnehmende) bringen eine intensive und persönliche Lernatmosphäre.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte, die mit Kindern im Vorschul- und Grundschulalter arbeiten

ZIEL

- Die Vielfalt der Erziehungskulturen kennenlernen und besser verstehen
- Kultursensibles Handeln: Kinder und Eltern wertschätzend begleiten, unterstützen und Brücken bauen

INHALTE

- Einblicke in Erziehungsstile weltweit – Wie wachsen Kinder in anderen Kulturen auf?
- Kultursensible Kommunikation – Was bedeutet „guter“ Kontakt in verschiedenen kulturellen Kontexten?
- Theorie & Praxis – Wie integrieren wir kultursensible Ansätze in unsere Arbeit mit Kindern und Eltern?

Wann:

05.11.2026

Anmeldefrist:

19.10.2026

Uhrzeit:

jeweils 10:00 – 16:30 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,-
(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Marius Wagner

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Kinder weisen mit auffälligem Verhalten meist auf ein besonderes Bedürfnis oder nicht ausreichend bewältigte Entwicklungsaufgaben hin. Sie stellen somit „Fragen“, auf die pädagogische Fachkräfte Antworten finden müssen.

Vielen Fachkräften begegnen immer noch die Auswirkungen der sogenannten Corona-Krise, die in vielen Familien Belastungsspuren hinterlassen hat. Die damals eingeschränkten Erfahrungsräume der Kinder bedingen auch Verhaltensweisen, die von Fachkräften als Herausforderung erlebt werden.

Unabhängig von den Ursachen geht es in der Arbeit mit Kindern, die ein auffälliges Verhalten zeigen, immer um eine besondere Aufgabe der Beziehungsgestaltung. Das Seminar stellt Ihnen Hilfreiches für diese Aufgabe vor. Sie lernen sich als Wirkfaktor und die damit verbundenen Möglichkeiten noch einmal besser kennen. Gleichzeitig erarbeiten wir nicht nur ein erweitertes Verständnis für die besonderen Verhaltensweisen betroffener Kinder, sondern auch Möglichkeiten, das soziale Miteinander in Gruppen zu stärken und für die Herausforderungen besser gerüstet zu sein. Alles vor der Grundannahme, dass jedes Verhalten für das Individuum einen Sinn ergibt.

ZIELGRUPPE

Lehrkräfte, Pädagogische Fachkräfte

ZIEL

Sicherheit und Ideen im Umgang mit herausfordernden Kindern gewinnen.

INHALTE

- Informationen zu Entstehung und Verfestigung von Verhaltensauffälligkeiten
- Strategien für den Umgang mit auffälligem Verhalten
- Reflexion des eigenen Handelns
- Fallarbeit zu Fällen der Teilnehmenden

Wann:

09.12.2026

Anmeldefrist:

26.11.2026

Uhrzeit:

09:30 – 16:30 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,-
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Marion Creß

Teilnehmer*innen:

Maximal 12

Inhouse: ja**Barrierefrei:** nein

Im Berufsalltag ist es manchmal notwendig, schwierige oder unangenehme Themen offen anzusprechen. Nicht immer fällt es leicht die richtigen Worte zu finden, weil zu viele Emotionen im Raum stehen.

Ob im Mitarbeitergespräch oder im kollegialen Austausch – ein konstruktiver Umgang mit heiklen Themen ist für alle Beteiligten von Vorteil. Neben der Klärung sachlicher Inhalte hat ein wertschätzendes Gespräch maßgeblichen Einfluss auf den weiteren Umgang miteinander, das Arbeitsklima und die eigene Zufriedenheit.

Die Anlässe für konfliktbehaftete Gespräche können vielfältig sein. Von unangemessenem Verhalten über Gehaltsforderungen bis hin zu Ansprachen von Eltern bei Problematiken mit den Kindern ist die Range breit gefächert. Gerne können Sie im Vorfeld eigene Anliegen benennen, die dann im Kurs aufgegriffen werden.

Die Fortbildung gibt Gelegenheit, sich kommunikativ und emotional für diese Situationen zu stärken.

ZIELGRUPPE

Alle Fachkräfte, die sich mehr Sicherheit im Umgang mit sensiblen Themen wünschen.

ZIEL

Die Gesprächskompetenz erweitern und das persönliche Auftreten weiterentwickeln

INHALTE

- Strategien für Mitarbeitergespräche: Wie bereite ich mich auf herausfordernde Gespräche vor?
- Umgang mit Reaktionen: Wie reagiere ich souverän auf Abwehr, Kritik oder Emotionen?
- Hilfreiche Formulierungen: Welche Worte helfen, schwierige Inhalte klar und empathisch zu vermitteln?
- Übungen und Rollenspiele zur direkten Anwendung des Gelernten

Wann:

03.03.2026

Anmeldefrist:

14.02.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

290,-
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentinnen

Michaela Mißler,
Marion Creß

Teilnehmer*innen:

Maximal 12

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Wer kennt das nicht? Es gibt Gesprächs- und Beratungssituationen, in denen fühle ich mich überfordert und gestresst: keine ruhige und feste Stimme trägt mich und ich schaffe es nicht, bei mir zu bleiben, authentisch zu sein und letztlich klar das zu vermitteln, was mir eigentlich wichtig ist. Wenig zu spüren von Selbstvertrauen und erlebter Kompetenz – keine gute Voraussetzung für die nächsten anstehenden Gespräche. Höchste Zeit für mehr Stimmigkeit – innen und außen, in der Haltung wie auch im konkreten Verhalten:

Zwei erfahrene Referentinnen bringen an diesem Tag ihren jeweiligen Ansatz von „Stimmigkeit“ inspirierend und bereichernd zusammen: innerpsychische Stimmung einerseits und rhetorischer Einsatz der Stimme andererseits. Hiermit laden wir Sie ein, die Schlüssel für mehr innere Verbundenheit und Stärke und äußere Präsentation, Darstellung und Gesprächsführung für sich zu entdecken.

ZIELGRUPPE

Alle Interessierten, die im Alltag in Gesprächs- und Beratungssituationen gefordert sind.

ZIEL

Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen, um sich in Gespräch und Beratung insgesamt „stimmiger“, d.h. sicherer, authentischer und kompetenter zu erleben.

INHALTE

- Hintergrundwissen zum Thema Stresserleben, Entspannung, Zusammenhang Körper und Psyche, Embodiment, Kohärenzgefühl, Nonverbale Gesprächsgestaltung, Stimmbildung und Sprechatmung
- Reflexion der eigenen Situation
- Erfahrungsaustausch in der Gruppe
- Übungen

Wann:

28.04.2026

Anmeldefrist:

14.04.2026

Uhrzeit:

10:00 – 16:30 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Marius Wagner

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Im Alltag machen Fachkräfte in den Kindertagesstätten und Familienzentren sowie der Kindertagespflege immer wieder die Erfahrung, dass sich die Erziehungspartnerschaft mit Eltern nicht im Sinne des Kindes gestaltet und/oder viele Ressourcen bindet. Dabei hat die Erziehungspartnerschaft in vielerlei Hinsicht Vorteile. Sie fördert nicht nur die Entwicklung des Kindes, sondern wirkt sich gleichsam durch den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung auf das gemeinsame Miteinander, die gegenseitige Kommunikation und auch die Erziehungskompetenz der Eltern aus. Sie fördert das gegenseitige Verständnis füreinander und den respektvollen Umgang miteinander.

In diesem Seminar werden gemeinsam Möglichkeiten einer gelingenden Erziehungspartnerschaft erarbeitet und auf die Praxis übertragen.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen/ Familienzentren und Kindertagespflege

ZIEL

Sie bekommen Impulse für die Gestaltung einer konstruktiven Erziehungspartnerschaft und werden parallel dazu angeregt, die Grenzen des Möglichen zu akzeptieren.

INHALTE

- Grundlagen einer systemischen Haltung: Wertschätzung und Ressourcenorientierung, individuelle Sichtweisen in der Begegnung
- Zugang zu und Kontaktgestaltung mit Eltern
- Anregungen und Fragetechniken zur Gesprächsführung
- Konstruktiver Umgang mit Widerstand und Konflikten im Gespräch

Wann:

13./14.10.2026

Anmeldefrist:

29.09.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag)

09:00 – 16:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

320,- €

(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Katrin vom Hoff

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Im Laufe ihrer Entwicklung haben Kinder psychisch erkrankter Eltern ein signifikant erhöhtes Risiko, mit Verhaltensauffälligkeiten zu reagieren, oder selbst klinisch relevante psychische Störungen zu entwickeln.

Gleichzeitig ist das Phänomen psychischer Erkrankung trotz seiner weiten Verbreitung immer noch gesellschaftlich tabuisiert. Sein Stigma sitzt tief - und das nicht allein auf Seiten der Betroffenen.

Die Wahrscheinlichkeit, im pädagogischen Arbeitsfeld mit „Kindern psychisch erkrankter Eltern“ im Kontakt zustehen - und das aktuell auch nach den enormen Belastungen der Corona-Pandemie -, ist ausgesprochen hoch. Doch auch Profis unterliegen der Gefahr, aus Sorge vor dem Rückzug der Familien und möglicher eigener Unsicherheit das Thema „psychische Erkrankung“ zu vermeiden.

Das frühzeitige Erkennen und Einordnen psychischer Verhaltensauffälligkeiten der Eltern bildet allerdings die Voraussetzungen dafür, dass den Familien geeignete Hilfen zur Verfügung gestellt werden können.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte aus Kindertagesstätten, ambulanten und (teil-)stationären Einrichtungen

ZIEL

In der zweitägigen Fortbildung werden sich theoretische und handlungsorientierte Einheiten abwechselnd ergänzen. Die Veranstaltung möchte einen authentischen Einblick in die Lebenswelt der betroffenen Familien eröffnen. Anhand von Fallbeispielen werden die vermittelten Erkenntnisse veranschaulicht. Dabei werden die Interessen und Vorerfahrungen der Teilnehmer*innen umfassend berücksichtigt.

INHALTE

- Darstellung psychischer Krankheitsbilder mit ihrer spezifischen Symptomatik und deren Auswirkung auf die Erziehungskompetenz der Eltern
- Auswirkungen der speziellen Psychodynamik auf die Eltern-Kind-Interaktion, die Bindung und die psychosoziale/ emotionale Situation der betroffenen Kinder
- Vorstellung präventivorientierter Unterstützungs- und Hilfsangebote für betroffene Kinder und Eltern
- Möglichkeiten ihrer Implementierung in der Praxis
- Bedeutung von institutionsübergreifender/ multiprofessioneller Kooperation als Voraussetzung für gelingende Hilfeleistungen
- Professioneller Unterstützungsbedarf und die spezielle Problematik dieser Arbeit
- Erarbeitung verschiedener Interventionsmöglichkeiten anhand von Fallbeispielen
- Methoden: Vorträge und Diskussion, Präsentation von Kunstobjekten der Kinder, lösungsorientierte Falldarstellung, Kleingruppenarbeit

Wann:

28.09.2026

Anmeldefrist:

14.09.2026

Uhrzeit:

10:00-17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,- €

(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Svenja Kerkeling

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Kinder und Jugendliche erleben in Familie, Schule oder Freizeit leider immer wieder Gewalt; viele kommen zudem mit Fluchterfahrungen nach Deutschland. Solche Erlebnisse belasten oder traumatisieren – Gespräche darüber können die Heilung fördern. Doch wie spricht man einfühlsam mit Kindern, die kaum über das Erlebte reden können – aufgrund einer Traumatisierung oder einer Beeinträchtigung ihrer aktiven Lautsprache.

Diese Fortbildung zeigt Möglichkeiten sensibler, nonverbaler Gesprächsführung mit traumatisierten Kindern sowie mit Kindern, die Unterstützte Kommunikation (UK) benötigen. Sie lernen u. a. den Einsatz von Metacom®-Symbolen kennen.

ZIELGRUPPE

Alle Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sowie Schule, die mit belasteten Kindern und Jugendlichen arbeiten

ZIEL

- Basiswissen zum Thema Belastung/Trauma und Sprachfähigkeit erhalten
- Nonverbale Zugangsmöglichkeiten durch Metacom© Symbole kennenlernen und sich damit vertraut machen
- Grundelemente einer sensiblen Gesprächsführung für belastete Kinder kennenlernen
- Sicherheit durch praktische Übungen gewinnen

INHALTE

- Grundwissen zum Thema „Trauma und Sprachfähigkeit“
- Bausteine einer sensiblen Gesprächsführung mit Kindern
- Die Möglichkeiten nonverbaler Zugänge für traumatisierte Kinder und/ oder Kinder ohne aktive Lautsprache (Methoden aus der Unterstützten Kommunikation mit Metacom©)
- Übungen von Gesprächen an praktischen Beispielen

Wann:

03./04.11.2026

Anmeldefrist:

17.10.2026

Uhrzeit:

10:00-17:00 Uhr (1. Tag)

09:00-16:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

320,- €

(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Stefan Henke

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja**Barrierefrei:** nein

In diesem Praxisworkshop werden die vielschichtigen Einsatzmöglichkeiten der Symbolarbeit in Beratungs- und Gruppensettings vermittelt. Symbole schaffen hierbei gleichzeitig Distanz, mindern Ängste und öffnen Mund und Herz. Sie geben Menschen eine zusätzliche Sprache an die Hand, besonders in oder für schwierige Situationen. **„Die Welt „begreifbar“ machen und als veränderbar erleben.“** Eine Sortierung, Entscheidungen, neue Bewertungen und mögliche Lösungswege können im Beratungsprozess u.a. durch Visualisierungen & dem Ausprobieren von Veränderungen, Rückmeldungen sowie Perspektivwechsel entstehen. Was ist das Thema? Was soll anders sein? Wie soll es sein? Wie komme ich dorthin? Neben den Interventionen ‚Inseln der der Gefühle, Wege und Ziele‘, ‚Basic Clearing‘, ‚Innere Bilder sichtbar machen‘, diverse Timelines/ Straßen mit Symbolen wie; ‚Der Fluss des Lebens‘, ‚Lebens-, Tages-, Wochen- oder Planungsstraße‘, werden auch vielseitige ‚kleinere‘ Interventionen/ ‚Impact-Techniken‘ mit Materialien wie u.a. Steine, Gläser und Wasser, Kassette, Papier, dem roten Faden oder der Zeit als Intervention vorgestellt und ausprobiert.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte und Lehrer*innen

ZIEL

Sprache von Symbolen als neue Lösungsansätze

INHALTE

Schwerpunkte in den Workshops können sein:

- Beratungen im Einzel-, Familien oder Gruppensetting
- Biographie-Arbeit, Identität: ‚Woher komme ich, wer bin ich, wohin gehe ich?‘
- (Sucht- und Gewalt-) Prävention und Gruppendynamik, Team Coaching
- Perspektivenbildung und Gefühle, Wege und Ziele
- Kommunikation & Beziehungen und Kompetenzen, Ressourcen, Widerstände...

Wann:

26./27.03.2026

Anmeldefrist:

16.03.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag),
09:00 – 16:00 Uhr (2. Tag)

Veranstaltungsform:

Online / Zoom

Kosten:

260,- €

Referentin:

Ines Kremens

Teilnehmer*innen:

Maximal 16

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und
Mikrofon sowie eine
stabile Internetverbindung

Der begleitete Umgang (BU) ist ein sinnvolles Unterstützungs- und Hilfeangebot, nicht nur für Trennungs- und Scheidungsfamilien, sondern auch für Pflegekinder. Mit der Gestaltung des Gesetzes über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FamFG) sollen die Interessen der Kinder noch mehr in den Mittelpunkt gerückt werden. Das Familiengericht kann anordnen, dass bei der Ausübung des Umgangsrechts ein „mitwirkungsbereiter Dritter“ anwesend ist. Dabei soll der besonderen Verantwortung zum Schutz des Kindes vor möglichen Schädigungen ebenso entsprochen werden, wie der Unterstützung beim Beziehungserhalt und Beziehungsaufbau. Die steigende Nachfrage hat zur Entwicklung verschiedener Fachkonzepte geführt.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte, die bereits als Umgangsbegleiter/in tätig sind oder als solche tätig werden wollen

ZIEL

Grundlagen für die Begleitung von Umgangskontakten kennenlernen und eine eigene Haltungen, Grenzen und Verhaltensweisen trainieren.

INHALTE

- Rechtliche Rahmenbedingungen – KindRG, BGB, FamFG, UN-KRK, KJHG
- § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- Kooperation und Vernetzung mit anderen Professionen
- Das Kind im Mittelpunkt - Qualität und Standards
- Umgang mit dem „Nein“ des Kindes
- Kindeswille & Kindeswohl
- Rolle und Aufgabe der Umgangsbegleitung
- Vorbereitung, Durchführung, Abschluss
- Besondere Situationen im BU (Sucht, psychische Erkrankung, häusliche Gewalt...)
- Praktische Beispiele und Übungen (Rollenspiele)

Wann:

22./23.10.2026

Anmeldefrist:

08.10.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag),
09:00 – 16:00 Uhr (2. Tag)

Veranstaltungsform:

Online / Zoom

Kosten:

260,- €

Referentin:

Ines Kremens

Teilnehmer*innen:

Maximal 16

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und
Mikrofon sowie eine
stabile Internetverbindung

Der begleitete Umgang (BU) ist ein sinnvolles Unterstützungs- und Hilfeangebot sowohl für Trennungs- und Scheidungsfamilien als auch Pflegekinder. Mit der Gestaltung des Gesetzes über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FamFG) sollen die Interessen der Kinder noch mehr in den Mittelpunkt gerückt werden. Das Familiengericht kann anordnen, dass bei der Ausübung des Umgangsrechts ein „mitwirkungsbereiter Dritter“ anwesend ist. Dabei soll der besonderen Verantwortung zum Schutz des Kindes vor möglichen Schädigungen ebenso entsprochen werden wie der Unterstützung beim Beziehungserhalt und Beziehungsaufbau. Die steigende Nachfrage hat zur Entwicklung verschiedener Fachkonzepte geführt.

ZIELGRUPPE

Päd. Fachkräfte, mit Erfahrung als Umgangsbegleiter*in

ZIEL

Informationen und Austausch zu Umgangsansätzen wie häusliche Gewalt, psychische Erkrankungen, hochstrittige Eltern, Pflegekinder

INHALTE

- § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- Istanbul-Konvention
- Hochstrittige Eltern
- Das Kind im Mittelpunkt? Zu Qualität und Standards
- Umgang mit dem „Nein“ des Kindes
- Sowie offener Erfahrungsaustausch
- Kindeswille & Kindeswohl
- Rolle und Aufgabe der Umgangsbegleitung
- Vorbereitung, Durchführung, Abschluss
- Besondere Situationen im BU (Sucht, psychische Erkrankung, häusliche Gewalt...)
- Praktische Beispiele und Übungen (Rollenspiele)

Wann:

17.04.2026

Anmeldefrist:

07.04.2026

Uhrzeit:

09:00 – 16:00 Uhr

Veranstaltungsform:

Online / Zoom

Kosten:

160,- €

Referentin:

Ines Kremens

Teilnehmer*innen:

Maximal 16

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und
Mikrofon sowie eine
stabile Internetverbindung

Trauer ist die natürliche menschliche Antwort auf Verlust. Sie ist mit Schwere, Aussichtlosigkeit, Wut, Ohnmacht und manchmal mit Schuldgefühlen verbunden. Es ist gar nicht so leicht über den Tod zu sprechen. Oft fehlen uns die Worte, um das Sterben von Menschen und Tieren auszudrücken.

Wie der Umgang mit Tod, Trauer und Sterben auf kindgerechte Art funktionieren kann, was die Kleinen begreifen, wie Sie mit ihnen darüber sprechen können und was gut überlegt sein sollte, darüber soll dieser Kurs Aufschluss geben.

ZIELGRUPPE

Kindertagespflegepersonen und Erzieher*innenn

ZIEL

Offenheit und Verständnis für Trauer und die speziellen Bedürfnisse von Kindern im Umgang mit Tod, Trauer und Sterben. Akzeptanz der gewählten kindlichen Verhaltensweisen im Umgang mit Trauer.

INHALTE

- Warum ist es wichtig, mit Kindern über Sterben und Tod zu sprechen?
- Wie können Kinder Tod „begreifen“?
- Kinder trauern anders: Unterschiedliches Verständnis von Tod und Zeiträumen
- Tod von Haustieren
- Tod eines nahen Angehörigen
- Bedürfnisse trauernder Kinder
- Kindeswille & Kindeswohl
- Rolle und Aufgabe der Umgangsbegleitung
- Vorbereitung, Durchführung, Abschluss
- Besondere Situationen im BU (Sucht, psychische Erkrankung, häusliche Gewalt...)
- Praktische Beispiele und Übungen (Rollenspiele)

ANHANG

REFERENT*INNEN

ATHANASOPOULOS, GEORGIA

Bildungsministerium Luxemburg, Dipl. Päd. / Master in Bildungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Führung und Innovation in Bildungsinstitutionen, Traumapädagogin/traumazentrierte Fachberatung

BERG, BETTINA

Systemischer Coach, Trainerin für Motivierende Gesprächsführung zertifizierte Beraterin für Institutionelle Schutzkonzepte in der Kinder- und Jugendhilfe

CREß, MARION

Kommunikationstrainerin / Sprechtrainerin, Trainerin in Wirtschaft und Verwaltung mit den Themen Rhetorik, Kommunikation Sprech- und Stimmtraining, Gedächtnis und Ermutigung

FASSIN, KATRIN

Dipl. Sozialpädagogin, Leitung der Präventions- und Anlaufstelle bei Gewalt gegen Mädchen und Jungen. Kinderschutzfachkraft im DKSB Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

FERNANDEZ DOS SANTOS, VERENA

Dipl. Sozialarbeiterin, systemische. Therapeutin, Kinderschutzfachkraft, Supervisorin, Familien- und Sozialberaterin, Kursleitung „Interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz (IKIK)

HAUSMANN, JAN

Psychologe (B.Sc.; M.Sc. i.A.), Ärztliche Kinderschutzambulanz Bergisch Land e.V.

HENKE, STEFAN

Dipl. Pädagoge, Coach und Berater der psychologischen Symbolarbeit Anti-Gewalt-Trainer, Systemischer Berater

JOX, ROLF, PROF. DR.

Jurist, KatHo NRW, Abteilung Köln Deutsches Institut für Sucht- und Präventionsforschung

KALTWASSER, SUSANNE

Diplom-Pädagogin, Gestalttherapeutin, Kinderschutzfachkraft

REFERENT*INNEN

KEFALIDIS, CHRISTINA

Dipl. Psychologin, Kinderschutzfachkraft, ehem. Leitung Erziehungsberatung,
Starke Eltern-Starke Kinder Trainerin

KERKELING, SVENJA

Förderschullehrerin (Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung),
Traumapädagogin, Traumafachberaterin, Kinderschutzfachkraft, Autorin

KREMENS, INES

Sozialarbeiterin (BA), Kinderschutzfachkraft, Systemische Beraterin und Supervisorin

KÖPPE-GAISENDREES, BIRGIT

Gesamtleitung der Ärztlichen Kinderschutzambulanz Bergisch Land i.R.

LEIDINGER, MARTINA

Organisationsentwicklung (MA), Dipl. Sozialpädagogin, systemischlösungsorientierter
Coach, Trainerin für Prozessmoderator*innen der Kinder- und Jugendbeteiligung,
Ehrenamtsmanagerin, Trainerin im Bereich Kinderschutz und Schutzkonzepte

MARTIN, KATHARINA

Soziale Arbeit B.A. Sozialtrainerin, Kinderrecht fachkraft

MERU, FRAYA

Dipl. Pädagogin, Trauma Pädagogin / Traumazentrierte Fachberaterin /
Kinderschutzfachkraft

MISSLER, MICHAELA

Dipl. Betriebswirtin, M.Sc Gesundheitsförderung, Gesundheitsbildung, systemische
Beraterin, Management Training

MÜLLER-KOLODZIEJ, SABRINA

zertifizierte Mediatorin und Supervisorin i.A., Insoweit erfahrene Fachkraft im
Kinderschutz, Fachberatung Kinderschutz beim Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW

OVERHAMM, DENNIS B.A.

Soziale Arbeit, Systemischer Berater, Traumapädagoge / traumazentrierte
Fachberatung, Kinderschutzfachkraft, Zertifizierter Verfahrensbeistand

REFERENT*INNEN

POPPE, SABINE

Dipl. Sozialarbeiterin, Fortbildung Kinderschutz, Jugendhilfe, systemische Beratung und Supervision, IKIK Kursleitung „Interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz“, Netzkoordination Jugendamt i.R.

PETER, ASTRID

Sozialtherapeutin, Bildungsreferentin „Prävention sexualisierter Gewalt: Sexualpädagogische Konzepte und Schutzkonzepte

SCHRÖRS, TILLMANN

Systemischer Elterncoach IF Weinheim, Elterntrainer, Mediator, systemischer Paar- und Familientherapeut, Trainer Starke Eltern – Starke Kinder

STÖPGESHOFF, RAMONA M.A.

Kriminologie, Referentin und Trainerin bei schnell und sicher handeln! ramona stöpgeshoff. Fit gegen Gewalt ©

STURM, KATJA

Dipl. Sozialpädagogin (FH), InsoFa, syst. Therapeutin (SG), syst. Organisationsentwicklerin (Wispo), Dozentin Kinder in guten Händen, Fachreferentin für Schutzkonzepte und Kinderschutz beim Kinderschutzbund Sachsen

URBAN, MARIA

Rehabpädagogin (Bachelor of Arts), personenzentrierte Beraterin (Master of Arts), Erfahrungen in vielfältigen psychosozialen Arbeitsbereichen Frühförderung, Psychiatrie, seit 2017 in der Schulsozialarbeit

VOM HOFF, KATRIN

Diplom-Sozialpädagogin, Personenzentrierte Kinder- und Jugendlichentherapeutin (GwG), Systemische Supervisorin

WAGNER, MARIUS

Dipl. Sozialpädagoge, Lehrender für Systemische Therapie und Beratung (DGSF), Systemischer Supervisor (DGSF), Systemischer Coach (DGSF), Systemischer Familientherapeut (DGSF), zertifizierter Fachberater Kinderschutz, SAFE-Mentor

REFERENT*INNEN

WANKEN, DORIS

Dipl. -Sozialpädagogin, Supervisorin/Coach DGSv, Traumafachberaterin, Präventionsmanagerin sexualisierte Gewalt, Pädagogisch-therapeutische Beraterin, BVPPT

WIDDIG, BRITTA

Diplom-Sozialarbeiterin, Supervisorin (DGSv), Traumapädagogin (BAPt), Kinderschutzfachkraft

KOOPERATIONSPARTNER

Bildungswerk der RUHRWERKSTATT Kultur – Arbeit im Revier e.V.
Grevenstr. 36
46045 Oberhausen
www.ruhrwerkstatt.de

Institut für Soziale Arbeit e.V. (ISA)
Friesenring 40
48147 Münster
www.isa-muenster.de

Der Kinderschutzbund Landesverband NRW e.V.
Hofkamp 102
42103 Wuppertal
Tel.: 0202.7476588-0
E-Mail: info@dksb-nrw.de
www.dksb-nrw.de

Der Kinderschutzbund Landesverband NRW e.V. (DKSB LV NRW e.V.) ist
Gesellschafter der Auxilium gGmbH (Träger der Kinderschutzbund-Akademie NRW).

TAGUNGSHÄUSER

KINDERSCHUTZBUND-AKADEMIE NRW

Hofkamp 102
42103 Wuppertal
0202 7476588-20
info@ksb-akademie.de / www.ksb-akademie.de

ALTE FÄRBEREI

Peter-Hansen-Platz 1
42275 Wuppertal
0202 643064
info@faerberei-wuppertal.de / www.faerberei-wuppertal.de

BILDUNGSZENTRUM BERGISCHE DIAKONIE WUPPERTAL

Hofkamp 108
42103 Wuppertal
0202 47824760
christine.ansorge@bergische-diakonie.de / www.bda-bzb.de

DIE WOLFSBURG

Falkenweg 6
45478 Mülheim an der Ruhr
0208 999190
die.wolfsburg@bistum-essen.de / www.die-wolfsburg.de

INTERN. EV. TAGUNGSZENTRUM „Auf dem heiligen Berg“ Wuppertal GmbH

Missionsstraße 9
42285 Wuppertal
0202 283630
rezeption@aufdemheiligenberg.de / www.aufdemheiligenberg.de

JUGENDHERBERGE DÜSSELDORF City-Hostel

Düsseldorfer Str. 1
40545 Düsseldorf
0211 557310 ·
duesseldorf@jugendherberge.de / www.jugendherberge.de

UMWELTZENTRUM WESTFALEN

Dr. Detlef Timpe Weg 1
59192 Bergkamen
info@uwz-westfalen.de / www.uwz-westfalen.de

Informationsflyer zu den einzelnen Angeboten können Sie telefonisch oder per Mail anfordern oder den jeweiligen Angeboten auf unserer Homepage www.ksb-akademie-nrw.de entnehmen. Anmeldungen zu den einzelnen Angeboten können Sie nur online über unsere Homepage vornehmen. Mit Eingang der Anmeldung ist die Teilnahme verbindlich.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Für alle Veranstaltungen ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich. Mit der Anmeldung werden diese Teilnahmebedingungen anerkannt. Die zeitliche Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen ist entscheidend für die Annahme der Anmeldung. Die Teilnehmenden werden benachrichtigt, wenn die Veranstaltung belegt ist oder ausfällt.

Für die Teilnahme an unseren Veranstaltungen werden Gebühren erhoben. Diese sind innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der Rechnung zu entrichten. Die Höhe der Gebühren ist den jeweiligen Ankündigungen der einzelnen Veranstaltungen zu entnehmen. Für nachträgliche Änderungswünsche bzgl. der Rechnungsanschrift/des -adressats erheben wir eine Gebühr i.H.v. 5,- €; der Teilnehmer ist zum Nachweis berechtigt, dass uns keine oder wesentlich niedrigere Kosten entstanden sind. Sollten Sie an einer gebuchten Veranstaltung nicht teilnehmen können, bitten wir um Mitteilung in Textform. Bei einer Stornierung Ihrerseits bis zu 4 Wochen (bzw. bei Online-Veranstaltungen bis zu 14 Tage) vor Veranstaltungsbeginn sind wir zur Erhebung einer Bearbeitungsgebühr i.H.v. 30,- € berechtigt; die Veranstaltungsgebühren werden nicht berechnet bzw. bereits gezahlte Veranstaltungsgebühren erstattet. Bei späteren Stornierungen Ihrerseits fallen die ausgewiesenen Veranstaltungsgebühren in voller Höhe an. Dies gilt jedoch jeweils nicht, wenn der Nachweis erbracht wird, dass uns kein oder ein wesentlich geringerer Schaden entstanden ist. Für den Fall, dass der stornierte Platz anderweitig vergeben werden kann, reduzieren sich die zu tragenden Veranstaltungsgebühren entsprechend.

Programmänderungen sowie Änderungen in Bezug auf Referent*in, Veranstaltungsort und/oder Räumlichkeiten bleiben bei Vorliegen eines wichtigen Grundes vorbehalten. Sofern die Programmänderungen lediglich unwesentlich sind, ein Referent*in mit vergleichbarer Qualifikation eingesetzt wird oder der Veranstaltungsort innerhalb eines Umkreises von 30 km vom ursprünglichen Veranstaltungsort verlegt wird, berechtigen solche Änderungen nicht zum Rücktritt, es sei denn, der Nachweis wird erbracht, dass eine Teilnahme vor dem Hintergrund der jeweiligen Änderungen unzumutbar ist. Bei der Teilnahme an Online-Seminaren sind die Teilnehmenden selbst verantwortlich für die Erfüllung der technischen Voraussetzungen für die Teilnahme. Diese finden Sie auf dem Anmeldeflyer vermerkt. Der Link zur Teilnahme wird wenige Tage vor der Veranstaltung an die angegebene E-Mail-Adresse versandt.

WIDERRUFSRECHT

Wenn Sie Verbraucher sind, steht Ihnen nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen ein Widerrufsrecht zu. Im Übrigen gelten für das Widerrufsrecht die Regelungen, die im Einzelnen wiedergegeben sind in der folgenden

WIDERRUFSBELEHRUNG

Sie haben das Recht, binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beginnt ab dem Tag des Vertragsschlusses. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (Kinderschutzbund-Akademie NRW, Hofkamp 102, 42103 Wuppertal, Telefon: 0202 74 76 588 20, E-Mail: info@ksb-akademie-nrw.de) mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief oder eine E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

FOLGEN DES WIDERRUFS

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Kinderschutzbund-Akademie NRW
Hofkamp 102
42103 Wuppertal
0202-74 76 588 -20
0202-74 76 588 -10
info@ksb-akademie-nrw.de
www.ksb-akademie-nrw.de

Auxilium gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung sozialer Kreativität mbH
Eingetragen im Handelsregister (HRB) 21337 AG Wuppertal
Geschäftsführerin Auxilium gGmbH: Krista Körbes

IN TRÄGERSCHAFT

Der Kinderschutzbund Landesverband NRW e.V., Wuppertal

BANKVERBINDUNG

Sparkasse Gelsenkirchen
IBAN: DE09 4205 0001 0141 0049 16
BIC: WELADED1GEK

PLANUNG UND KONZEPTION

Birgit Knauer

REDAKTION

Birgit Knauer

GRAFIK

BC-Design-benjaminclément.de

FOTOS

Adobe Stock

DRUCK

flyeralarm

KINDERSCHUTZBUND-AKADEMIE NRW
HOFKAMP 102
42103 WUPPERTAL



WWW.KSB-AKADEMIE-NRW.DE